

mit Regionalseiten **Bad Vilbel**, **Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**

Wir können auch sportlich



ADFC-Touren bieten auch ambitionierten Bikern etwas >> Seite 10



ADFC Radler-Fest 2016

Sonntag, 29. Mai 2016, 11 – 18 Uhr, Alter Flugplatz am Tower-Café

Foto: Jörg Hofmann

**FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE**

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069 / 36 52 38
Fax 069 / 37 00 24 86

Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069 / 31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
shop.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr

**FRANKFURT
18.–19.6.2016**

www.velofrankfurt.com

**Spürst du die
Spannung zwischen
uns?**

**Erleben Sie die neuesten E-Bikes
und alles rund ums Radfahren.**

Täglich von 10 bis 18 Uhr in der
Eissporthalle Frankfurt – mit großem
Testparcours und über 100 Ausstellern und
Marken auf 4.000m² Ausstellungsfläche:

Präsentiert von:

Editorial

Wenn unser Bundesverkehrsminister das Wort „Mobilitätsrevolution“ in den Mund nimmt, wird er wahrscheinlich eine radikale Verkehrswende einleiten wollen. Mehr Busse und Bahnen, mehr Radverkehr, weniger Autos, weniger LKW. Mehr Platz in den Städten, weniger Luftverschmutzung, weniger Lärm. Eine echte Revolution eben.

Nun ist unser Bundesverkehrsminister Mitglied einer Partei, der revolutionäre Umtriebe eher fremd sind. Prompt verbindet der Minister auch ganz andere Vorstellungen mit einer Revolution. Für ihn findet eine Mobilitätsrevolution dann statt, wenn Autos sich ohne menschliches Zutun alleine durch den Verkehr bewegen können. „In einigen Jahren erwarten Fachleute komplett selbständige Automobile“ ist der Zeitung zu entnehmen. Aber hilft uns diese Art der Revolu-

tion wirklich? Vorerst steht zu befürchten, dass sich an den städtischen Verkehrsproblemen kaum etwas ändern wird. Auch selbstfahrende Autos brauchen Platz, auch selbstfahrende Autos müssen irgendwo parken. Werden die Selbstfahrer mehr Respekt vor Fußwegen oder Radstreifen haben als fahrgesteuerte Vehikel? Können Autos dann selbständig entscheiden, ob sie lieber einer im Weg stehenden Fußgängerin oder der kreuzenden Radfahrerin ausweichen wollen? Müssen auch wir Unmotorisierte uns mit einem Sender ausstatten, damit uns die selbständigen Automobile orten können? Darüber war nichts in der Zeitung zu lesen. Das ist schade. Vielleicht sollten wir bis zur Klärung dieser Fragen meine Vorstellungen einer Mobilitätsrevolution vorziehen und der Einfachheit halber mit „Mehr Platz für den Radverkehr!“ beginnen.

Bessere Aussichten bietet zurzeit die Natur. Schöner noch als ein schmaler Grünstreifen am Rande eines Parkplatzes in Eschersheim (unser Titelbild) ist es außerhalb der Stadt. Zwischen blühenden Bäumen über die Höhen des Spessarts oder die Hügel des Vorder-Taunus zu radeln und nach ruppigen Anstiegen mit grandiosen Ausblicken belohnt zu werden, lässt den Ärger über die großen und kleinen Mängel in der Radverkehrspolitik für kurze Zeit in Vergessenheit geraten. Die Beine werden müde, aber der Kopf wird frei und gibt den Gedanken neuen Schwung. Das ist gut, denn diesen Schwung werden wir benötigen, wenn wir einer neuen Frankfurter Stadtregierung in Sachen Radverkehr auf den Sattel helfen wollen.

Fahrt Rad. Wir sollten zeigen, dass wir da sind.

Peter für das Redaktionsteam



Vorstand:

Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Susanne Neumann, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e. V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00
IBAN
DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE)
FFVBDEFF

Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT *aktuell*:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder

klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf

www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radler-Fest: Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de

AG RadReiseMesse: Sigrid Hubert

radreisemesse@adfc-frankfurt.de

Fahrgastbeirat von traffiq und

RMV: Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill

infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nord: Sigrid Hubert
Nordwest: Petra Honermann
West: Klaus Konrad

Kontakte

Ingolf Biehusen

ingolf.biehusen@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@
adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Jürgen Johann

juergen.johann@adfc-frankfurt.de
☎ 069/76 29 28

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 03222/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Susanne Neumann

susanne.neumann@adfc-frankfurt.de
☎ 0177/78 52 570

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 061 92/95 17 617

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/200 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93



So klappt das nicht: Autos parken weiterhin voll auf dem Bürgersteig, Radfahrer sind irritiert über die Markierungen

Foto: Bertram Giebeler

Klappt noch nicht ganz

Lösung für Fußgänger und Radfahrer auf der Kleyerstraße

Die Kleyerstraße, durchaus empfehlenswerte Parallelstrecke zur Mainzer Landstraße zwischen Galluswarte und Ackermannstraße bzw. Griesheim, bekam neue Markierungen im Abschnitt zwischen der Galluswarte und der Rebstocker Straße. Eine wesentliche Absicht war dabei unter anderem, den Fußgängern auf den Bürgersteigen mehr Raum zu geben, indem die parkenden Autos zur Straße hin geschoben werden, sodass sie hälftig auf der Fahrbahn und hälftig auf dem Bürgersteig stehen. Ein Sicherheitstrennstreifen wegen der Türöffnung kommt links daneben.

Für den Radverkehr gibt es keinen Schutzstreifen – das ginge von der Breite her nicht wegen des Straßenbahn-Lichtraums – sondern eine Piktogrammspur auf der Fahrbahn, deren natürliche linke Begrenzung die Straßenbahnschiene ist. Da die Kleyerstraße nicht sehr breit ist, müssen Autofahrer bei Gegenverkehr hinter den Radfahrern warten. Das gibt es auch anderswo. Für enge Straßen mit

Straßenbahn ist so etwas – unter Tempo 30 – eine ganz praktikable Lösung.

Leider machen bislang die Autofahrer nicht mit, sie parken weiterhin in voller Breite auf dem Bürgersteig. Offenbar fehlt dort noch eine entsprechende Markierung für die rechte Parkraumgrenze. Der erhoffte fußgängerfreundliche Effekt

der Maßnahme verpufft bislang wirkungslos.

Auch für Radfahrer hat das Folgen: viele sind irritiert über die Markierungen, sie sehen einmal die Piktogramme auf der Fahrbahn, aber auch die gestrichelte Linie und das breite Platzangebot zu den parkenden Autos. Verständlicherweise halten viele dann den Raum

rechts der gestrichelten Linie für einen Schutzstreifen, obwohl das gerade nicht gemeint ist. Das gleiche Missverständnis haben auch Autofahrer – sie hupen den Radfahrer an, der korrekterweise nach Piktogrammspur auf der Fahrbahn fährt, weil sie meinen, er hätte doch rechts daneben seinen Schutzstreifen.

Es müssten jetzt also zwei Dinge nachgebessert werden, und zwar im Bereich des Autoverkehrs: dem ruhenden Autoverkehr muss die rechte Parkraumbegrenzung klarer kommuniziert werden – vielleicht ist das ja auch bei Erscheinen dieser Ausgabe schon passiert; und dem rollenden Autoverkehr muss das Tempolimit 30 gesetzt werden. Unter Bedingungen von Tempo 50 (und oft auch schneller) wird das Radfahren nach Piktogrammspur auf so einer schnurgeraden Piste zur Mut- und Nervenprobe. Nur die Gestählten machen das, die anderen weichen aus Angst auf den gar nicht dafür vorgesehenen Sicherheitstrennstreifen (dooring-Gefahr!) oder gleich auf den Bürgersteig aus.

Bertram Giebeler

Radsport



Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen



Das ist noch im Baustellenzustand, und es sind etwa die Hälfte der künftigen Stellplätze: Abstellanlage im neuen Parkhaus Hauptbahnhof-Südseite

Fotos: Bertram Giebeler

Bald mehr Anschluss!

Erfreuliche Neuigkeiten aus Gutleut / Bahnhof zum Thema Fahrrad abstellen

Mitte Mai wird es eingeweiht, das neue Parkhaus an der Südseite des Hauptbahnhofs, mit einer gesicherten Fahrrad-Abstellanlage für ca. 300 Räder. Genaues wird sicher noch kundgegeben. Frankfurt hat nicht nur 350.000 Einpendler, sondern auch über 50.000 Auspendler, viele davon Bahnfahrer. Bislang ist das Abstell-

angebot rund um den Hauptbahnhof eine schlichte Unverschämtheit. Die neue Abstellanlage wird dazu beitragen, die Situation zu entschärfen.

Ein weiteres erfreuliches Beispiel ist die vorbildliche Abstell-Lösung im neuen Positivenergie-Wohngebäude der ABG an der Speicherstraße. Der spektakuläre Bau

hat 74 Wohneinheiten. Im Gebäude gibt es 4 Doppelstock-Radabstellanlagen mit je ca. 32-36 Stellplätzen (Foto unten rechts). Macht pro Wohneinheit 2 Plätze – so sollte es überall sein!

Das ist eigentlich nicht mehr als bedarfsgerecht für eine citynahe Wohnlage, in der das Fahrrad die beste Mobilitätslösung darstellt.

Das Beispiel möge im Neubau überall Schule machen und auch Bestands-Hausbesitzer dazu ermuntern, für ihre Mieter ein vernünftiges Fahrradabstellangebot nachzurüsten.

Übrigens: in der Speicherstraße gibt es noch zusätzlich 3 Carsharing-Stellplätze mit E-Ladestation.

Bertram Giebeler



Sieht spektakulär aus: das Wohnhaus der ABG am früheren Westhafen



Eine der vier Abstellanlagen im ABG-Haus



Von der City kommend: hier an der Petersstraße kurz nach links, dann über Unterweg und Schleidenstraße in die Humboldtstraße



Von der City kommend, durch die Anlage, Richtung östliches Nordend: im Kreuzungsbereich Scheffelstraße/Hebelstraße nach links, dann in die Weberstraße nach Norden



Hier beim Bio-Supermarkt geht's nach rechts in die Humboldtstraße Richtung City

Fotos: Bertram Giebel

Auch langfristig zu empfehlen!

Umfahrung Eckenheimer wegen U5-Baustelle

Die Großbaustelle der U5 mit dem Neubau der Haltestellen Musterstraße und Glauburgstraße bringt bekanntlich für ein halbes Jahr einige Unannehmlichkeiten mit sich: Die U-Bahn fährt nicht, Straßen sind gesperrt – es wurde ausführlich in der Presse darüber berichtet. Das Verkehrsdezernat und die VGF ließen einen Flyer an die Anwohner verteilen.

Auch für die Radfahrer ändert sich einiges, die Eckenheimer ist im Baustellenbereich tatsäch-

lich unbefahrbar, sogar die querende Radroute F2 Bornheim-Bockenheim muss einen kleinen Umweg hinnehmen.

Es gibt nun zwei parallele Alternativen zur Eckenheimer Landstraße: die Humboldtstraße im Westen und die Weberstraße im Osten, jeweils in beiden Richtungen gut befahrbar. An der Zufahrt zur Weberstraße im Bogen Hebelstraße/Weberstraße wäre allerdings eine Bordsteinabsenkung angezeigt, insbesondere für den Radverkehr stadteinwärts.

Stadteinwärts aus Richtung Hauptfriedhof/Nationalbibliothek wird der Radverkehr über die links-rechts-Kombination Oeder Weg-Holzhausenstraße-Humboldtstraße geführt. Der Linksabbieger in die Holzhausenstraße hat eine sehr lange Rotphase.

Wir werden bei der Stadt anfragen, ob es möglich ist, den kurzen Baustellenabschnitt auf der Eckenheimer zwischen Abzweig Oeder Weg und Holzhausenstraße möglichst bald für den Radverkehr wieder zu öffnen. Dann ginge es kür-

zer und direkter in die City ohne den zeitraubenden Linksabbieger.

Insgesamt sollten sich die Radfahrer/-innen aber an diese Alternativen zur Eckenheimer Landstraße gewöhnen. Denn auch nach Beendigung der Baumaßnahmen empfiehlt es sich, die Humboldtstraße und/oder die Weberstraße zu nutzen. Die Umfahrung der Hochbahnsteig-Haltestellen in der Eckenheimer auf engstem Raum wird immer ein Stress-Szenario bleiben. Das sollte man sich nicht unnötig antun. *Bertram Giebel*

Resultat der Koalitionsverhandlungen:

CDU / SPD / Grüne koalieren. FDP bleibt Opposition. Verkehrsdezernat geht an Klaus Österling, SPD.

So der Informationsstand von Anfang Mai. Die Koalitionsverhandlungen beginnen bei Redaktionsschluss gerade erst, irgendwelche Dezernentenwahlen sind noch lange nicht erfolgt. In Frankfurt hat es schon manche Überraschung gegeben, von daher muss jeder Kommentar unter Vorbehalt stehen.

Mit Stefan Majer, der künftig das Personaldezernat übernehmen soll, verlieren wir als Verkehrsdezernenten einen über-

zeugten Alltagsradfahrer mit starker programmatischer Vision für ökologisch orientierte Verkehrspolitik. Seine sehr auf Konsens orientierte Art, Ziele zu verfolgen, machte manche Prozesse sicher langwieriger als sie „par ordre du moufti“ verlaufen wären, wird aber manch einem, auch bei uns, künftig fehlen.

Sein Nachfolger Klaus Österling ist einer der erfahrensten Kommunalpolitiker in Frankfurt. Er ist als verkehrspolitischer Sprecher seiner Fraktion (und gleichzeitig

Fraktionschef) seit mehreren Legislaturperioden mitten drin im Politik-Geschäft. Dem öffentlichen Personenverkehr in allen Varianten ist er schon aus biografischen Gründen besonders verbunden. Den ADFC und seinen Sprecher kennt er gut, aber man tut ihm sicher nicht unrecht mit der Feststellung, dass der Radverkehr bislang nicht sein zentrales Lebensthema war.

Das muss ihn aber überhaupt nicht daran hindern, in Sachen Radverkehr einen guten Job zu

machen. Radverkehrsaffine sozialdemokratische Verkehrsdezernenten gibt es insbesondere im Nachbarland Nordrhein-Westfalen einige, der dortige SPD-Landesminister Achim Groschek zählt zu den energischsten Verfechtern der Radverkehrsförderung bundesweit, wie in anderer Himmelsrichtung auch Nürnbergs SPD-Oberbürgermeister Maly. Es gibt also für uns als ADFC keinen Grund, etwas anderes als gute Zusammenarbeit zu erwarten.

Bertram Giebel



Fotos: Bernhard Thomas

Tief im Frankfurter Osten

Dort, im Fechenheimer Gewerbegebiet, gibt es sie noch, die radfahrenden „Gehwegkantenspringer“ auf dem Weg zu ihren Arbeitsplätzen. Seit Jahrzehnten sorgsam vom Amt für Straßenbau und Erschließung durch die „abknickende Vorfahrt“ im Zusammentreffen von Schlitzer Straße und Orber Straße behörd-

lich geschützt. Doch dies ist kein Relikt aus längst vergangenen Zeiten – die gute Pflaster- und Asphaltqualität lassen darauf schließen, dass hier in den letzten Jahren am Radweg gearbeitet wurde.

Trotzdem: Hier gibt es keine Radwegführung entlang der „abknickenden Vorfahrt“ und,

noch schlimmer, die Bordsteine sind weder in der Schlitzer noch in der Orber Straße abgesenkt.

Mein Dank gilt dem Amt für Straßenbau, das sich jahrelang beharrlich weigert, gesetzliche Sicherheitsnormen für Radfahrer umzusetzen.

Bernhard Thomas



Dunkelgrau asphaltiert, leider wellig: Radweg Adickesallee Foto: (ps)

Erneut Pfusch am Bau

Auf dem Radweg entlang der Adickesallee, direkt vor dem Polizeipräsidium, wurde nach Bauarbeiten ein langer Streifen neu asphaltiert. Die Qualität der Arbeiten erinnert stark an die bereits in *Frankfurt aktuell* 5/2014 erwähnten „Wellen im Asphalt“. Anscheinend ist die Baufirma wieder zum Zug gekommen, die schon die Umfahrung der Bushaltestellen mit welligem Asphalt versehen hatte. Das ist an der Adickesallee besonders ärgerlich, war doch diese Radweg-Oberfläche bisher in einwandfreiem Zustand. Viel frustrierender noch als der eigentliche Pfusch am Bau ist aber, dass solche Arbeiten offensichtlich ungeprüft abgenommen werden. Eine kurze Befahrung mit dem Fahrrad hätte die städtischen Baubehörden eigentlich umgehend auf Nachbesserung dringen lassen müssen. Bei Radverkehrsanlagen jedoch scheint man in punkto Oberflächenqualität weiterhin beide Augen feste zuzudrücken. Peter Sauer

PER PEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese und Müller, blueLabel, Stevens, Flyer, Idworx

Stadt, Trekking- und Tourenräder

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx, Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles

Kindertransporträder von Christiania,

Bakfiets, Babboe, Winther und Urban Arrow

Kinder- und Jugendräder

von Puky, Falter, Kokua, Morrison und Stevens

Falträder von Brompton und Riese und Müller

Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de

PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT



ADFC im Fahrgastbeirat

Vielen Mitgliedern dürfte ich durch langjährige Vorstandsarbeit, Mitarbeit und Co-Leitung der Touren AG, aber auch als einfacher Mitfahrer bekannt sein. Nur wenige wissen, dass ich seit mehreren Jahren den ADFC gleich in zwei verschiedenen Fahrgastbeiräten (FGBR) vertrete. Mancher wird sich nun fragen: Was ist ein Fahrgastbeirat?

Im Grunde handelt es sich dabei um eine Interessensvertretung von Fahrgästen gegenüber den Trägern des öffentlichen Personennahverkehrs.

Diese Träger sind für das Gebiet der Stadt Frankfurt die traffiQ – Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, für die weitere Region ist es der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV).

Der Fahrgastbeirat setzt sich in beiden Gremien aus sogenannten freien Mitgliedern aus einem möglichst bunten Querschnitt der Bevölkerung und sog. Verbandsvertretern (z. B. ADFC, VCD, ProBahn u. a.) zusammen.

Es gibt diverse Punkte, an denen der Fahrgastbeirat im Sinne aller Fahrgäste positiv Einfluß nehmen und Anregungen platzieren kann. Das geht von der Gestaltung von



Auch Thema im Fahrgastbeirat: Mehr Stellflächen für Fahrräder in den Bahnen des RMV

Foto: Jörg Hofmann

Fahrzeugen und Stationen über Anregungen zum Informations- und Störungsmanagement bis hin zur Mitsprache bei der Gestaltung des lokalen Nahverkehrsplans.

Mein Steckenpferd auch als Lobbyvertreter ist dabei die Kombination ÖPNV und Fahrrad. Dies betrifft sowohl die Radmitnahme, als auch die Abstellmöglichkeiten an den Stationen. So ist es z. B. dem Wirken des FGBR mit zu verdan-

ken, dass die neuen U- und Trambahnen (aber auch die S-Bahnen) deutlich mehr Stellfläche u. a. für Fahrräder haben und darüber hinaus auch wesentlich freundlicher gestaltet sind. Auch bei Linienwegen, Takten, der Gestaltung von Haltestellen und der Fahrgastinformation an und in Fahrzeugen und an Stationen hat der FGBR Einfluß.

Wenig Einfluss haben die FGBR auf die Tarifpolitik, dies verhandelt

der Verkehrsträger mit dem Aufgabenträger (bei traffiQ die Stadt Frankfurt in Abstimmung mit dem RMV, beim RMV das Land Hessen). Wer wieviel bekommt, wird dann letztlich politisch entschieden und danach richten sich letztlich auch die Fahrpreise.

Es gibt auch Abgrenzungen: So ist der Fahrgastbeirat von traffiQ für den Nahverkehr innerhalb Frankfurts auf Bus, Tram und U-Bahn zuständig. Der Fahrgastbeirat des RMV dagegen ist für die S-Bahn (auch in Frankfurt), den regionalen Bus- und Schienenpersonennahverkehr zuständig. Beide Fahrgastbeiräte sind KEINE Anlaufstellen für Beschwerden oder Kritik, dafür haben die Unternehmen eigene Kanäle. Eine weitere Abgrenzung gibt es noch: Auf den Fernverkehr haben sie leider keinen Einfluss und die DB hat meines Wissens kein vergleichbares Gremium.

Mehr zum Thema Fahrgastbeirat steht auf den offiziellen Seiten:

RMV: www.rmv.de/de/Verschiedenes/Informationen_zum_RMV/Der_RMV/Struktur_des_RMV/33022/RMV-Fahrgastbeirat.html

traffiQ: www.traffiq.de/1487.de.fahrgastbeirat.html

Jürgen Johann

Freizeitbusse und -züge mit mehr Platz im Einsatz

In den Genuss von mehr Zugverbindungen und erweiterter Kapazitäten auch für Fahrräder kommen Ausflügler entlang folgender Bahnlinien:

RheingauLinie (Ffm-Wiesbaden-Lorch-Koblenz): 16 Fahrten werden an Samstagen, 12 Fahrten an Sonntagen mit mehr Wagen ausstattet.

Lahntalbahn (Gießen-Wetzlar-Limburg-Koblenz): Sechs zusätzliche Regionalbahnen (RB) je Richtung werden an Wochenenden und Feiertagen eingesetzt.

Niddertalbahn (Ffm-Bad Vilbel-Stockheim): Samstags, sonn- und feiertags verkehren tagsüber alle Züge mit zusätzlichen Kapazitäten. Vom 1. Mai bis 31. Oktober fahren an Sonn- und Feiertagen zwei zusätzliche Züge von Frankfurt nach Stockheim.

Vogelsbergbahn (Fulda-Alsfeld-Gießen): An Sonn- und Feiertagen wird mit Hilfe dreier zusätzlicher Züge ein durchgängiger Stundentakt angeboten.

Rhönbahn (Fulda-Gersfeld): Dank fünf zusätzlicher Fahrten je Richtung sind sonn- und feiertags die Züge zu den am stärksten genutzten Zeiten im Stundentakt unterwegs.

Bis in den Herbst gibt es wieder die mit Fahrradanhängern ausgestatteten Busse, deren Fahrpläne auf die entsprechenden Bahnverbindungen abgestimmt sind.

NaTourbus: Im Odenwald verbindet er zwischen Eberbach und Miltenberg zahlreiche Sehenswürdigkeiten für (Rad-)Wanderer.

Vogelsberger Vulkan-Express: Sechs Linien fahren an Wochenen-

den und Feiertagen aus der Region rund um den Vogelsberg sternförmig zum Hoherodskopf.

Weitalbus im Taunus: Zwischen Oberursel und Weilburg über Schmitten, Rod a.d. Weil und Weilmünster ist dieser Freizeitbus an Samstagen, Sonn- und Feiertagen unterwegs.

Blaue Linie in der Freizeitregion Lahn-Dill: Die Freizeitseen Krombachtalsperre und Heisterberger Weiher im östlichen Westerwald verbindet diese Linie über die Stadt Herborn im Dilltal mit dem Freizeitgebiet Aartalsee sowie dem Kurort Bad Endbach – stets samstags, sonn- und feiertags.

Burgenbus: Die Freizeitlinie für Liebhaber von Burgen ist ganzjährig an Wochenenden und Feiertagen im Zweistundentakt zwischen Otzberg, Höchst und der Stadt Breuberg unterwegs.

RhönRadBus: Von Fulda über die Wasserkuppe nach Gersfeld und zurück pendelt der Bus an Sonn- und Feiertagen.

Hochrhönbus: Die Linie verbindet an Wochenenden und Feiertagen Gersfeld mit Ausflugszielen in Bayern wie dem Kreuzberg, dem Schwarzen Moor oder der Museumsbahn „Rhön-Zügler“.

Fahrradmitnahme im RMV.

Die Fahrradmitnahme im RMV ist generell kostenlos, allerdings können Fahrräder nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapazitäten befördert werden. Ein Anspruch auf die Mitnahme von Fahrrädern in den RMV-Verkehrsmitteln besteht nicht.

Bitte die Tarifgrenzen des RMV (für z. B. die Strecken Richtung Koblenz) beachten.

www.rmv.de, Jürgen Johann

TERMINE

Mi.	18.05.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	19.05.	N	Radlertreff im Norden
Mo.	23.05.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	27.05.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
So	29.05.		ADFC Radler-Fest Tower Café mit GPS-Infostand und Fahrradcheck
So	05.06.		GrünGürteltag
Mo.	06.06.	F	Foto-AG
Mo.	13.06.	VS	Vorstandssitzung
Di.	14.06.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	15.06.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	16.06.	N	Radlertreff im Norden
Fr.	24.06.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	04.07.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	11.07.	F	Foto-AG
Di.	12.07.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	20.07.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	21.07.	N	Radlertreff im Norden
Mo.	25.07.	VS	Vorstandssitzung
Fr.	29.07.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
N		Treffpunkt erfragen über gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29378714
Redaktion		Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 <i>Frankfurt aktuell</i> Auskunft unter Telefon 069-46 59 06
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
21.05.	Paul Ruhnau	069 / 61 76 70
29.05.	Radler-Fest am Alten Flugplatz am Niddaauer mit Fahrradcheck von 11–18 Uhr	
04.06.	Ralf Paul	069 / 494 09 28
18.06.	Andreas Dammer	06074 / 698 2007
02.07.	Rainer Mai	069 / 41 30 85
09.07.	Ganztagskurs/Grundkurs	ausgebucht
16.07.	Ganztagskurs/Fortgeschr. nur noch wenige Plätze frei	Anmeldung über Michael.Genthner@adfc-frankfurt.de

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

CHROM-MOLYBDÄN-RAD

anfang ver-
setzen, wie
Luzusehen

kehrs-AG sicher ein weites Betätigungs-
feld.

Kontaktperson:
Fritz Biel, Tel: 069/529574.

lener

in morgen
kunftswei-
nen, wer-
e unserer
eine Weile

AG Technik

Nach dem Aufruf von Rainer Mai im April Heft von RAD&TAT haben sich einige Interessierte zu einer AG Technik zusammengefunden. Z. Zt. treffen wir uns Samstag nachmittags zum gemeinsamen

- Basteln,
- Klönen und
- Fachsimpeln.

erien für

Um unseren illustren Kreis zu vergrößern, suchen wir noch weitere MitstreiterInnen.

Vorkenntnisse können reichen

- von: "Wo um Himmels Willen ist an meinem Fahrrad vorne?!"
- über: "Ich will mein Hinterrad neu einspeichen"
- bis: "Wie maffe ich am besten Chrom-Molybdän-Rohre?"

Jeder/Jede ist herzlich willkommen. Gemeinsam wollen wir versuchen, eine Lösung für seine/ihre Probleme zu finden. Wir sind offen für jede neue Idee zur Erweiterung unserer Aktivitäten.

chen
ankfurt
asse 5

2800 Bremen
Tel: 0241/74052
Fax: 0241/71687

Landesverband Hes

Vorsitzender: Ingolf B

Postanschrift:

ADFC Hessen e.V.
Postfach 11 01 02
6000 Frankfurt/M. 11

Geschäftsstelle:
wie Kreisverband Fran

ADFC Kreisverband

Sprecherrat:

Fritz Biel
Ginnheimer Mühlgras
6000 Frankfurt 50
Tel: 069/529574

Michael Dorgarten
Schalkwiesenweg 29
Tel: 069/769531

Eckehard Wolf
Rotlintstr. 20, 6 Frank
069/4990199

Postanschrift:

ADFC Frankfurt am M
Postfach 11 01 02
6000 Frankfurt/M. 11

Geschäftsstelle:

Eckenheimer Landstr.
6000 Frankfurt/M. 1
Tel: 069/590058
Fax: 069/5961408

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 1715 - 1900
Sa.: 1100 - 1330

Konten

(nicht für steuerlich a

Spenden):

Postgiroamt Frankfurt
Kto.Nr. 391 321-604
BLZ 500 100 60

Spendenkonto

Frankfurter Sparkasse
Kto.Nr.: 602 400
BLZ 500 502 01

frankfurt aktuell 07/91 4

5 frankfurt aktuell 0

TECHNIK-JUBILÄUM

Ich habe mal das Archiv von „Rad & Tat“ überflogen, der Vorgängerzeitschrift von *Frankfurt aktuell*. Und was habe ich entdeckt: Demnach wird die Technik AG 25 Jahre alt!!

Und Überraschung: In der April-Ausgabe von 1991 suchte ein gewisser Rainer Mai Mitstreiter für eine Selbsthilfwerkstatt und in der Juli-Ausgabe 1991 von *Frankfurt aktuell* Seite 4, (siehe oben) verkündet ein Ralf Paul, dass sich „Interessierte zu einer Technik AG zusammengefunden“ haben.

Die Vorkenntnis der Mitstreiter wurden damals so beschrieben: Sie reichen von

- 1.) Wo um Himmels Willen ist an meinem Fahrrad vorne?!
- 2.) Ich will mein Hinterrad neu einspeichen
- 3.) Wie maffe ich am besten Chrom-Molybdän-Rohre?

Wie Ihr seht, es hat sich wenig geändert, oder anders gesagt, es gibt noch Konstanten im Leben.

Herzlichen Glückwunsch von meiner Seite!

Nur, wo steigt die Party? Wer besorgt Bier und wer grillt die Würstchen? Wo stehen Sekt, Kaviar und Petits Fours?

Michael Genthner

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: 05.07.2016

ADFC-Touren: Das geht auch bergauf und schnell

Ein Überblick über das etwas sportlichere Tourenangebot des ADFC Frankfurt

Fotos: ADFC Frankfurt am Main



Auf dem MTB-Wochenende 2014:
Michael und Doris mit bestens
gelaunter MTB-Gruppe im Odenwald

Mitte Januar treffen sich die Tourenleiter/-innen des ADFC Frankfurt im Saalbau Bockenheim zur „Planungssitzung“. An den Wänden des Tagungsraums hängen Monatskalender, wie Tapetenrollen, für jeden Monat eine. Die Tourenleiter sind ausgerüstet mit Kugelschreiber, eigenem Kalender und verschiedenfarbigen Post-It-Zettelchen, je eine Farbe für die vier Schwierigkeitsgrade. Jeder notiert Datum, Tourentitel und seinen Namen auf die bunten Zettel und achtet dabei auf die richtige Farbe. Dann gibt's Gedränge vor den Tapeten, jeder klebt seine Zettel an das richtige Datumsfeld. Anschließend wird, moderiert von einem Tourenleiter, das Resultat noch einmal durchgegangen und ein wenig hin und her korrigiert.

Dabei heraus kommt dann ein ausgewogenes Programm: insbesondere an den Sonntagen gibt es in verschiedene Himmelsrichtungen und für verschiedene Schwierigkeitsgrade Touren, für jede/n ist ein passendes Angebot dabei. Wir stellen hier einmal die Touren und ihre Leiter/innen vor, für die man schon etwas Übung und Kondition braucht.

Altkönig-Tour

Mittwochabend, wöchentlich in der Saison

750 Höhenmeter mal eben so am Feierabend, steil rauf und runter, teilweise tricky – das muss man schon draufhaben, das ist nichts für Anfänger auf dem Mounty. Die Strecke ist immer die gleiche (manchmal mit kleinen Varianten), die Tour hat keine Tourenleitung im eigentlichen Sinn, wer mitfährt kennt die Strecke oder schließt sich an jemanden an. Gegen halb 10 ist dann Abschlusseinkehr in einem bekannten Ginnheimer Balkan-Wirtshaus.

„Adlersuche“

Mittwochabend, wöchentlich in der Saison. „Adlersuche XXL“ im April

Diese Touren starten gemeinsam mit dem Altkönig-MTB-Austritt an der Praunheimer Brücke. Am Schluss streben alle in das schon erwähnte Ginnheimer Wirtshaus mit Biergarten (daher

der Name), man trifft dort die Altkönig-Gruppe wieder. Die Adlersuche ist nicht ganz so knackig wie die Altkönig-Fahrt, MTB muss nicht sein, robustes Trekkingrad geht auch, 400-500 Höhenmeter können aber durchaus schon mal dabei sein. Die Touren sind unterschiedlich, oft auch Neukreationen, und werden geführt. Es gibt ein Team von Tourenleiter/innen, die sich abwechseln. Saisonöffnung ist jährlich die stramme Wochenendtour „Adlersuche XXL“ Ende April oder Anfang Mai. Da wird der Winter speck endgültig den Höhenmetern geopfert.

MTB-Variationen

Freitagsabends 4x im Jahr,
MTB-Wochenende im Oktober

Unter der Leitung von Michael Dorgarten und Doris Fiekers geht es zügig hoch in den Taunus. Die Touren sind verschieden, es werden schöne Waldstrecken und Trails gefahren, was viel Vorbereitungsarbeit erfordert. Zwischendurch oder anschließend wird in unterschiedlichen Restaurants eingekehrt. Michael und Doris setzen



Sind oft dabei am Altkönig und geben Neuen Tipps: Michael Genthner, Christina Romeis (rechts)



Das ist der Kern des Adlersuche-Teams:
Uli und Elke Bauer, Helmut Schulz (von links)



Auf dem MTB-Wochenende 2014:
Michael Dorgarten und Doris Fiekers im
Odenwald

Betriebsausflug von Adlersuchern und Altkönigteam auf den Mont Ventoux 2014



Eisentreter bereiten sich aufs Eisentreten vor



dem MTB-Angebot dann Anfang Oktober das Sahnehäubchen auf, das MTB-Wochenende im umliegenden Mittelgebirge, bevorzugt im Odenwald. Neben Trecks und Trails sind auch Burgen und gute Cafés und Waldrestaurants ein Top-Thema dabei!

Pfingst-Zelttour

Jedes Jahr übers Pfingstwochenende geht es mit Zeltgepäck durchs Mittelgebirge, und zwar in munterem Auf und Ab und ziemlich weit, daher die 4 Sterne. Das Wetter wird genommen wie es kommt, die Wege und Campingplätze auch. Nichts für Warmduscher. In den letzten Jahren waren auch zunehmend fitte Frauen dabei, die an der rustikalen Tour ihren Spaß haben.

Taunus-Trails

Freitagsabends 3 x im Jahr, versetzt zu den „MTB-Variationen“ (s.o.)

Die Taunus-Trails sind ein spezielles Angebot unserer sportlichen Ladies: Bettina Abel und

Birgit Wagenbach sind nicht nur topfit, sondern auch MTB-fahrtechnisch geschult – wo andere sich sturzbedingt mindestens Hämatome und Schürfwunden abholen, fahren die beiden noch locker lächelnd durch. Wie der Name schon sagt, geht es in den Taunus. Wer hier mitfährt, kann wirklich etwas lernen, es wird ein kleiner Fahrtechnik-Kurs geboten, zusätzlich zum Fahrspaß auf flowigen Trails.

Rennrad-Tour, Kooperation mit „Eisentreter“, 4 x im Jahr, Sonntags ganztägig

Wer hier mitfahren will, muss mindestens zwei Dinge mitbringen: ein Rennrad und ordentlich Kondition. Unser Kooperationspartner „Eisentreter“ ist aus dem Uni-Sport hervorgegangen. Die 4 verschiedenen Touren, die sie mit dem ADFC veranstalten, sind nicht ihre extremsten, aber auch wirklich keine gemütlichen Kaffee-fahrten. Geleitet werden sie von ausgebildeten Rennradguides, eine (geringe) Teilnahmegebühr wird erhoben.



Manchmal wird es ziemlich eng

ZEWA-Touren

im Winter, am Sonntag

ZEWA steht für „Zieht euch warm an!“. Der Name ist Programm. Damit einen auch ja nicht das Frösteln überkommt, wird flott gefahren. Die Touren sind unterschiedlich, Touren-/Trekkingrad ist angemessen, wohin es geht entscheidet der Tourenleiter kurzfristig nach Wetter- und Geländesituation. Einkehr in warmem Café.



Diese beiden fiten Frauen bringen euch MTB-Technik bei: Bettina Abel (links), Birgit Wagenbach



Jörg Schaffrina tritt mit Birgit Wagenbach in die Eisen



Leitungsteam der Pfingst-Zelttour: Hartmut Lange (links), Egon Schewitz



Heinrich Göbel hält euch winters mit ZEWA-Touren warm

Infos und Zweirad-Action für Kinder und Erwachsene

29. Mai 2016:
Das 7. Radler-Fest
des ADFC Frankfurt
am Alten Flugplatz



Rad-Polo auf der ehemaligen Landebahn

Spiel, Spass, Service und hand-feste Informationen: mit diesem bewährten Rezept wird auch die siebte Auflage des Radler-Festes an den Start gehen. Das Event vermittelt auf einzigartige Weise die Begeisterung, aber auch wichtige Trends und notwendiges Fachwissen rund um die Zweirad-Kultur. Der Garant für den langjährigen Erfolg sind ein vielfältiges Programm und die Wahl einer außergewöhnlichen Location. Der Alte Flugplatz in Bonames ist der ideale Ort, um das „Erlebnis Fahrradfahren“ zu vermitteln und gebührend zu feiern.

Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Besucher aus der ganzen Region erwartet. Und die können sich erneut auf einen gelungenen Mix an Infos, Aktivitäten und Entspannung freuen. Das viele Grün drumherum lädt zum Picknicken oder einfach nur zum Ausruhen ein. Im Tower Café steht ein gepflegter Imbiss zur Verfügung.

An den zahlreichen Ständen können die neuesten Entwicklungen bestaunt und im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren“ werden. Die ehemalige Landebahn in unmittelbarer Nähe zum Nidda-Ufer bietet reichlich Platz für Probefahrten und allerlei spielerische Aktivitäten. Geboten werden außerdem Infogespräche, Service-Angebote und Technik-Shows.

Mit dabei sind außer den vielen Fahrradhändlern und Touristik-Anbietern aus der Region auch das Radfahrbüro der Stadt Frankfurt, der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV), die Gesellschaft für integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement (ivm) und der Infobus der Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF). Die Angebote richten sich selbstverständlich nicht nur an Erwachsene sondern auch an den Radlernachwuchs, also die Kinder.

Aktuelle Technik zum Probefahren

Auf der Landebahn testen ohne Ende: Tourenräder, Mountain-Bikes,

Liege- und Spezialräder, BMX, Pedelecs, E-Bikes.

Spiel und Spaß für die Kleinen

Neben einer riesigen Hüpfburg gibt es den „Mini-Parcours“, auf dem die Kleinen gefahrlos ihr Fahrradkönnen testen und ausbauen können.

Radball mit dem Radsportverein Heddernheim

Die Profis machen es vor und laden die Kinder ein, es selbst einmal auszuprobieren.

Radkarten

Zahlreiche Touristikanbieter bieten ihre Radkarten an.

GPS-Stand

Mit dem Computer können tolle Radtouren zusammengestellt werden.

Verkehrsplanung

Der ADFC erklärt, wie er aus Frankfurt eine fahrradfreundliche Stadt machen will.

Räder checken und sichern

Der Fahrrad-Kurz-Check schaut auf den technischen Stand des eigenen Fahrrads.

Das Team „KlauNix“ codiert Fahrräder

Fahrraddieben das Leben schwer machen: Wer den Kaufbeleg seines Fahrrades und seinen Ausweis mitbringt, kann sein Rad fest mit einem Code seiner persönlichen Daten verknüpfen lassen.

Tourenleiter geben Tipps

In Frankfurt und Umgebung werden vom ADFC sage und schreibe 260 Touren angeboten – sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene.

Robert Balázs

**Sonntag, den 29. Mai 2016
11.00 – 18.00 Uhr**

ADFC Radler-Fest 2016

**Alter Flugplatz am Tower Café
Am Burghof 55
60437 Frankfurt-Bonames**



Die ehemalige Landebahn am Alten Flugplatz bietet sich als Radteststrecke an.

Foto: Axel Hasler, www.hessen-luftbild.de



Radfahren nicht nur für Große: Parcours für Kinder

Fotos (2): ADFC Frankfurt, Foto-AG



Aktionstag am Flughafen

Ein wer hätte das jemals gedacht: Dass der ADFC vom Flughafen Frankfurt eingeladen wird, um sich dort um die Fahrräder seiner Mitarbeiter/-innen zu kümmern. Vor Jahren noch fast undenkbar, ist das jetzt eher normal. Nicht in einer windigen Ecke, sondern bestens organisiert in einer lichten, geräumigen Halle boten wir erfolgreich unsere Dienste an. Rund 60 Räder wurden codiert und/oder auf technischen Zustand überprüft. Zustatten kommt uns, dass wir jetzt mit unserem Team auch unter der Woche solche Termine wahrnehmen können.

Alfred Linder

Oben links: Klaus Schmidt-Montfort und Dieter Werner begutachten die Fahrtüchtigkeit eines Rades; oben rechts: Alfred Linder prüft die Rahmennummer ab; rechts: Sigrid Hubert und Hildegard Wilhelm kümmern sich ums Schriftliche.

Fotos: Fraport AG



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle

PEGASUS

FOCUS
b i k e s

RIXE

Kalkhoff

SIMPLON

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**

Ilbenstadt am Karfreitag

Das Wetter war am 25. März dieses Jahres mehr als grässlich, woran jeder sich gewiss erinnern wird.

Gewöhnlich nehmen an der kleinen Rad-Sternfahrt zur Klosterschänke und zur Basilika in Ilbenstadt so viele Menschen aus dem Taunus teil, dass sie locker zwei lange Tische im Lokal füllen. Das war in diesem Jahr wegen des schlechten Wetters anders – kein Wunder, wenn Ostern schon Ende März ist. Nur 4 (vier) Radler starteten in Bad Homburg, eine Radlerin fiel unterwegs wegen einer Reifenpanne aus, so dass nur 3 (drei) ankamen. So weit die schlechte Nachricht. Und nun die gute: Die Wirtin in der Klosterschänke hatte in ihrer leeren Kneipe auf die Radler gewartet und freute sich, wenigstens dreimal Essen und Bier servieren zu dürfen – ansonsten weit und breit keine Gäste.

Wir versprochen, die Klosterschänke im nächsten Jahr wieder zu besuchen. Die Wirtin versprach im Gegenzug, bei jedem Wetter zu öffnen.

Ich schreibe das hier, um jetzt schon Radler zu ermutigen, am nächsten Karfreitag mitzufahren, und auch, um Alfred Linder, dem Erfinder dieser Sternfahrt, zu signalisieren:

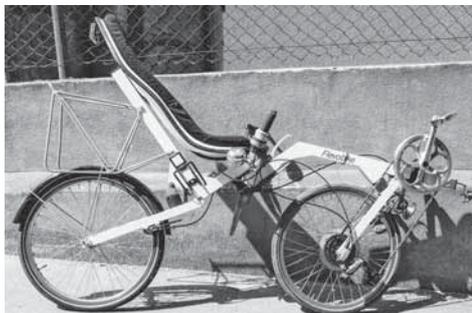
Diesmal war es sehr knapp – aber wir haben die Tradition gerettet!

Günther Gräning

Klein ANZEIGEN

Zu verkaufen:

Flevo Liegerad,
ca. 18 Jahre alt.
Schaltung Sachs 3x7
ca. 3000 km gefahren,
Bremsen Magura
HS11 kaum benutzt
500,00 Euro,
M. Samstag,
Tel. 069 618733



Viele Fahrradneu- u. Gebrauchteile (mindestens 50% unter Neupreis)
VB, Anruf lohnt! Tel. 06101/64892 (AB), juergen.knies@gmx.de

Fahrradmesse VELO kommt nach Frankfurt

Fahrradfans im Rhein-Main-Gebiet dürfen sich freuen: Die Frankfurter Eissporthalle verwandelt sich am 18. und 19. Juni 2016 in ein Festivalgelände zu gegenwärtigen und kommenden Trends rund um Fahrrad, Mobilität und Radreisen.

Auf 5.000m² Außen- und Innenfläche heißt es „Erleben. Testen. Kaufen.“ Messebesucher können sich über Themen wie E-Bikes, Familienmobilität, Sport und Gesundheit informieren und die neuesten Fahrradmodelle Probe fahren. Das gewaltige Oval der Eislaufbahn neben der Eissporthalle bietet ein Testgelände, das seinesgleichen sucht. Vor allem die unmittelbare Kombination von Indoor-Event und Outdoor-Fahrparcours ist einzigartig. Hinzu kommt ein Spezial-Testareal für Mountainbiker. Der geplante „Pump Track“ lädt ein zum Gucken bei den Profis, aber auch zum selbst Probieren unter Anleitung.

VELOFrankfurt 18. und 19. Juni 2016, Eissporthalle

Pressemeldung Frankfurter Societäts-Medien GmbH

FahrRad! im GrünGürtel

GrünGürtel-Tag am 5.6.2016 im 25. GrünGürtel Jubiläum

In diesem Jahr lohnt es für uns Radler besonders, auf dem einmaligen GrünGürtel um Frankfurt wieder einmal oder auch zum ersten Mal die Stadt zu umfahren oder ein Teilstück des GrünGürtel-Radweges zu nutzen.

Die besten Radwege entlang der Nidda oder des Mains wechseln mit Herausforderungen beim Anstieg in Berkersheim oder auch zwischen Berger Hang und der Abfahrt ins Enkheimer Ried ab. Die vermutlich schönste Sicht an den Hügeln des Berger Rückens wird ergänzt durch die Stippvisite beim Goetheturm. Nicht zuletzt sollte auch die Kultur am Wegesrand, wie zum Beispiel die komische Kunst, nicht übersehen werden.

Mit besonderer Freude werden wir am 5.6.2016 den GrünGürtel in Frankfurt programmgemäß in unseren Touren „Ganze Runde“ mit ca. 64 km, und „Halbe Strecke“ mit ca. 40 km befahren. Die Touren sind kostenfrei und alle Mitradler sehr herzlich willkommen. Start der halben Strecke ist am 5. Juni um 11.00 Uhr auf dem Römerberg, Start der ganzen Strecke bereits

um 10.00 Uhr an der Praunheimer Brücke über die Nidda (am ADFC-Treffpunkt).

Zum 25. Jubiläum haben die zuständigen Ämter der Stadt Frankfurt inzwischen Bemühungen unternommen, dass der GrünGürtel von uns Bürgern und ganz besonders auch von uns Radfahrern genutzt wird. Als ADFC Frankfurt unterstützen wir dies gerne und in enger Zusammenarbeit wurde der GrünGürtel in diesem Frühjahr in Bezug auf die Beschilderung revidiert, die Navigation im GPS Track des Hessischen Radroutenplaners wird demnächst aktualisiert und die 8. Neuauflage der GrünGürtel Freizeitkarte ist für den Herbst angekündigt worden. Über jedwede Idee, Anregung oder Kritik zum GrünGürtel-Radrundweg freut sich der ADFC, sei es das Erstaunen über die schöne Weitsicht an irgendeiner Stelle oder auf der anderen Seite ein konkreter Mangel an der Beschilderung oder generell der auffällige Lärm beim Stadtwaldradeln. Wir bitten um die Zusendung von Erfahrungen und Meinungen aller Radfahrer!

ernesto.fromme@adfc-frankfurt.de



Am 5. Juni ist es wieder so weit – der GrünGürtel-Tag lockt aufs Rad

Foto: Jörg Hofmann, Foto-AG

Mitgliederversammlung Usinger Land

Die Versammlung war mit 13 Teilnehmern nicht so gut besucht wie in den Vorjahren. Dabei haben sich wichtige personelle Veränderungen ergeben, die sich auf die Aufgabenverteilung auswirken und künftig andere Schwerpunkte erforderlich machen.

Anlass ist der Wegzug unseres langjährig aktiven Mitglieds Andreas Ripken. Damit musste nicht nur das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden neu besetzt werden, auch müssen einige Aufgaben neu verteilt werden.

Als neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Volker Boge aus Usingen gewählt. Der Kassenwart Jens Bierbach (Neu-Anspach) und der 1. Vorsitzende in meiner Person (Wehrheim) wurden bestätigt.

Damit ist aus allen drei Orten des Ortsverbands jeweils ein Vertreter im Ortsvorstand.

Für die Übernahme von Aufgaben, die Andreas wahrgenommen hatte, haben sich bereits gute Ansätze ergeben. Das betrifft vor allem die Tourenleitung von Feierabend- und Tagestouren, die redaktionelle Gesamtbetreuung im ADFC-Radtourenportal, Codierungen und Verteiler- und Kurierfahrten für die lokale Mitgliederzeitschrift *Frankfurt aktuell*.

So ist vermutlich auch die redaktionelle Gesamtbetreuung im Radtourenportal www.adfc-tour.de im Ortsverband bereits gesichert. In diesem Portal sind unsere geführten Radtouren und Veranstaltungen enthalten und Online abrufbar, auch das jährlich gedruckte Tou-

renprogramm wird aus diesen Daten teilautomatisiert erzeugt.

Rüdiger Maas aus Usingen hatte sich bereits als Codierer angeboten. Hier wird noch ein weiterer Codierer zur Unterstützung gesucht – bei Interesse bitte melden! Der ADFC codiert Anfang des Jahres auf dem jährlichen Fahrradbasar in Wehrheim sowie bei *Oberursel fährt ab* und eventuell am *Weiltalsonntag* im August. Logistische Unterstützung für den administrativen Teil gibt es bereits, auch hier ist eine zweite Besetzung hilfreich.

Bei den Feierabendtouren wird bereits einmal pro Monat mit fester Tourenleitung ab Wehrheim gestartet, für die verbleibenden Touren müssen sich über das Jahr Tourenleiter finden. Die Tagestouren wird Andreas noch durchführen

und dabei nachrückende Tourenleiter ausbilden können.

Der Vorstand wird eine für alle Aufgabeninhaber und an der Mitarbeit interessierte Aktive offene Vorstandsklausur durchführen. Jens hat sich als erster Gastgeber bereits angeboten. Ein Termin steht noch nicht fest. Hier werden weitere Schwerpunkte, Aktivitäten und Strategien besprochen.

Die von Marcus von Cube hervorragend geleitete Sitzung – insbesondere auch was die Ansprache zur Neubesetzung des stellvertretenden Vorsitzenden anging – blieb trotz unklarer Ausgangssituation immer konstruktiv und entspannt. In einer solchen Veränderungssituation ist das ein wesentlicher Pfeiler des Erfolgs.

Stefan Pohl

ADFC fordert Untertunnelung der Saalburg

Rechtzeitig zum 1. April forderte der ADFC Usinger Land die Untertunnelung der Saalburg – für Radfahrer. Damit soll zur Entlastung des Kfz-Verkehrs, der Taunusbahn und zur Tourismusförderung beigetragen werden. Die Untertunnelung soll zwischen der Saalburgsiedlung in Wehrheim und dem Nordwestportplatz in Bad Homburg gebaut werden.

Eine ausführlichere Pressemitteilung haben wir am 1. April an die Tagespresse verschickt – leider ohne Resonanz. Allerdings hat dieses Jahr unsere Lokalpresse wohl grundsätzlich auf Aprilmeldungen verzichtet. Unseren Mitgliedern möchten wir das Schmunzeln dazu jedoch nicht einfach so vorenthalten. Die ausführliche Pressemitteilung finden Sie daher im Web des ADFC Usinger Land unter „Presse“.

Radtourentag Usinger Land

Der Radtourentag im Usinger Land wird 2016 in der bisherigen Form nicht stattfinden. Das Fähnchen wollen wir trotzdem hochhalten, deshalb wird der ADFC am 3. Juli eine Tour durch alle drei beteiligten

Kommunen anbieten. Wir werden eine „Flexi-Tour“ durchführen. Das bedeutet, dass die Runde so gefahren wird, dass jeder an seinem Startort einsteigen und dort auch wieder aussteigen kann. Die Ab-



fahrtszeitpunkte werden zwischen 10:00 Uhr und 11:30 Uhr liegen, das Ende je nach Startort ist zwischen 14:00 Uhr und 15:30 Uhr geplant. Die genaue Planung wird wohl erst Ende Mai feststehen und dann in der Tagespresse und auf unserer Website veröffentlicht werden.

Aus dem Kreisvorstand

Der ADFC hat auf Kreisebene nun einen verkehrspolitischen Sprecher: Patrik Schneider-Ludorff, der in Oberursel aktiv ist und in Wehrheim-Pfaffenwiesbach wohnt.

Vakant ist die Position des Kassenswarts im Kreisverband ab dem nächsten Jahr – mit sofortiger Einarbeitungsphase. Bislang hat sich

noch keine Nachfolgerin bzw. kein Nachfolger für Wolfgang Maier gefunden. Einige Aufgaben wurden jedoch schon mal neu verteilt. So wird die Anzeigenakquise für das Tourenprogramm nun wieder auf die jeweiligen Ortsgruppen übergehen. Die Aufgabe hatten Hans-Friedrich Lange und Wolfgang wahrgenommen. Ein künftiger Kassenswart wird davon also entlastet sein und sich auf seine Kernfunktion beschränken können.

Vakanz: Kassenswart

Ei, Gude – wie? Wir suchen einen Kassenswart für den Kreisverband... Kurzgesagt und knüppelhart: Da es sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handelt, bekommen Sie leider nicht einen einzigen Cent für ihren Einsatz, aber Spaß gibt es umsonst dazu und Sie tun ein gutes Werk!

Dem Kassenswart obliegen vor allem die ordnungsgemäße Buchführung, die Erstellung eines Haushaltsvorschlages sowie die Berichtserstattung in der Kreismitgliederversammlung, stark vereinfacht und formlos auch für den Kreisvorstand, vor allem für die Kreisvorstandssitzungen (3-4 pro Jahr in Oberursel). Abgesehen von seltenen Dienstgängen, den Kreisvorstandssitzungen und der jährlichen

Mitgliederversammlung kann das Amt von zu Hause und per E-Mail bewältigt werden. Bisher wurde eine Tabellenkalkulation verwendet, eine spezielle Buchhaltungssoftware wird nicht eingesetzt.

Der Kassenswart ist einer der drei Vertretungsberechtigten im Kreisvorstand, gemeinsam unterschiftsberechtigt für Überweisungen vom Konto des Kreisverbandes, wie der Vorsitzende und der Stellvertreter auch. In den Verantwortungsbereich des Kassenswarts fällt alles, was mit der Vermögensverwaltung des Kreisverbands zu tun hat. Im ADFC Hochtannus sind das vor allem Buchführung, ein Jahresabschluss und ein Haushaltsplan für die Mitgliederversammlung, die Steuererklärung, der alle drei Jahre fällige Gemeinnützigkeitsnachweis gegenüber dem Finanzamt, Rechnungsstellungen und -einzüge, ggf. die Erstellung der Spendenbescheinigungen.

Nur ein Teil unserer Mittel werden tatsächlich vom Kreisverband verwaltet. Ein guter Teil der vom Landesverband zugewiesenen Anteile der Mitgliedsbeiträge werden an die Ortsgruppen verteilt. Dort gibt es eigene Kassensführungen und -prüfungen. Hier muss der Kreiskassenswart lediglich die Kassensprüfungen der Ortsgruppen

Wahre Helden

Der ADFC auf dem Dach der Welt

In der Ebene und bei schönem Wetter kann jeder, aber hier ...?



Saisonstart am 17. März mit Jochen Fuchs (Dritter von rechts). Halt am „Limes-Portal“



Gläserne Bank am „Waldglasweg“. Auch hier ist der Limes nicht weit

Fotos: Günther Gräning

Der Hausberg heißt „Glaskopf“ und ist fast 700 m hoch; die Fahrrad-Infrastruktur besteht aus Waldwegen; Touren beginnen in einer Höhe, die man anderenorts nach Stunden oder gar nicht erreicht; der Winter dauert gefühlte sechs Monate – kurz: Man ist auf dem Dach der Welt.

Und dennoch: An jedem(!) Donnerstag startet mitten im Ort an der Bundesstraße 8 am Feuerwehrhaus eine Radlertruppe zu einer ADFC-Tour. Nachdem man sich davon überzeugt hat, dass die umliegenden Berge alle noch ste-

hen, kehrt man zum Klönen in einem Gasthaus ein.

Geleitet wird die ganze Angelegenheit von Jochen Fuchs, einem Junggebliebenen, der im April dieses Jahres einen runden Geburtstag gefeiert hat. Er weiß: Es gibt hier in Glashütten weit mehr zu sehen als Berge. Den Ort durchschneidet ein Weltkulturerbe: Der Limes durchquert Glashütten von West nach Ost. Die heutige Bundesstraße 8 muss zu Römerzeiten eine wichtige Handelsroute gewesen sein. Heute steht dort, wo sie den Limes querte, das „Limes-Portal“ mit Bildern und Erklärungen.

Die Quelle der Weil liegt auf dem Gebiet von Glashütten, ebenso die des Emsbachs. Der Limes wird hier begleitet von dem „Waldglasweg“ mit vielen Installationen aus Glas, darunter auch einer gläsernen Bank. Wie zu erwarten, gibt es auch ein Römerkastell und eine alte Glashütte im Tal des Emsbachs.

(Mein persönlicher Favorit in Glashütten: Ein Laden, halb Bäcker, halb Metzger, der immer Wildbratwurst im Angebot hat.)

Allerdings: Wenn die hiesigen Stahlrösser oder Drahtesel ein Wehwechen haben, müssen sie

den weiten Weg nach Bad Camberg zum Doktor in „Martins Radlerwerkstatt“ zurücklegen. Martin ist Anzeigenkunde des ADFC Hochtaunus, obwohl sein Laden weit im Nachbarkreis liegt.

Ich bin fest überzeugt: Sollten sich freche Eindringlinge aus dem freien Germanien dem Limes von Norden her nähern, schwärmt Jochens Truppe hoch zu Stahlross nach römischer Manier aus, um sie zu stellen.

Wer das nicht glaubt, möge sich warm anziehen und es gerne mal versuchen, am besten mit dem Rad!

Günther Gräning

sammeln. Die Gesamtsummen, um die es auf Kreisebene geht, sind gerade eben nicht fünfstellig.

Was wir zum Beispiel alles nicht benötigen: Das Abschließen von Versicherungen, das Einziehen der Mitgliedsbeiträge (macht der Bundesverband), eine Lohnbuchhaltung o. ä. (wir haben keine Beschäftigungsverhältnisse), eine detaillierte Budgetverfolgung, Bestandsverwaltung kostenpflichtiger Karten (machen wir nicht).

Der bisherige Kassenwart Wolfgang Maier nimmt das Amt noch kommissarisch bis zum Jahresende wahr. Ein fließender Übergang ist damit möglich, man kann sich in Ruhe in die Aufgaben einarbeiten. Aktuell steht zum Beispiel die Erklärung für die Gemeinnützigkeit gegenüber dem Finanzamt an.

Fragen beantwortet gerne Wolfgang Maier (Tel.: 0163 471 81 42).

Das Usinger Land als Radtourismusmarke

In einer Pressemitteilung hat der ADFC Usinger Land angeregt, die Marke „Usinger Land“ als Radtouristik-Marke aufzubauen und damit von bundesweiten Trends beim Wachstumsmarkt Radtourismus zu profitieren. Die Pressemitteilung landete nicht nur in der Tagespresse, sondern auch als Leitartikel im lokalen Anzeigenblatt des Usinger Anzeigers, das an alle Haushalte verteilt wird.

Inzwischen hat sich der Gewerbeverein Usingen, dem Tourismusförderung ebenfalls am Herzen liegt, beim ADFC gemeldet. Der Anstoß des ADFC wird als Chance gesehen. Auch die Signale aus der Stadt, die den ADFC erreicht haben, sind sehr positiv.

Stefan Pohl

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 19 31, 61289 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
 Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 0 61 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de
 Bad Homburg: Elke Woska,
 Tel. 0 61 72/30 22 41

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
 Christian Gremse
 Jutta Kabbe
 Tel. 0 61 73/64 04 43

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
 Tel. 0 61 74/6 20 37

ADFC Oberursel/Steinbach

Susanne Bittner
 Tel. 0 61 71/97 18 97
oberursel@adfc-hochtaunus.de
www.adfc-oberursel.de

ADFC Usinger Land e.V.

Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@adfc-hochtaunus.de
 Stefan Pohl
 Tel. 0 60 81/5 84 65 35

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
 Tel. 0 60 83/15 88

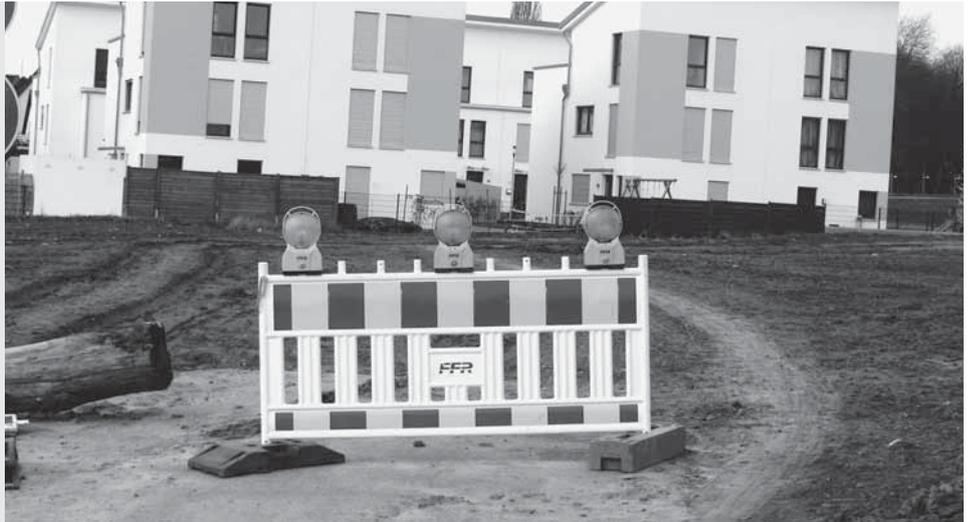
Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html>

Spuren im Matsch

Radwegeverbindung Dortelweil West – Homburger Straße ohne alternative Wegeführung gekappt

Sie war einmal ein Vorzeige-Radweg Bad Vilbels: die Verbindung zwischen Dortelweil West über die Landschaftsbrücke durch die Petterweiler Straße zur Homburger Straße. Für viele Kinder und Jugendliche aus Dortelweil West war dies die kürzeste, sicherste und schnellste Variante, um zu den weiterführenden Schulen zu gelangen.



Schulweg zwischen Dortelweil und Homburger Straße – direkt gekappt

Fotos: Christian Martens

Am Ende der Petterweiler Straße wurden dann Häuser gebaut und der Radweg um die Grundstücke herum verschwenkt. Mitte Februar des Jahres schließlich hat die Stadt die Verbindung bis auf weiteres gekappt. Seither ist es sowohl Radfahrern als auch Fußgängern verboten, die gewohnte Route zu nutzen – freilich ohne dass ihnen eine alternative Wegführung aufgezeigt wird. Wundert es da, dass die Spuren im Matsch auf anarchische Tendenzen schließen lassen?

Dabei wäre eine regelgerechte Umleitungswegweisung für die Schüler/-innen mehr als angebracht. Glaubt man der Meldung des Bad Vilbeler Anzeigers vom

23. März 2016, in der Stadtsprecher Yannik Schwander zitiert wird, so sind im Feld Umleitungsbeschilderungen nicht vorgeschrieben, deshalb im konkreten Fall auch auf der monierten Strecke nicht. Schwander fügt hinzu: „Die Schulen wurden am 8. Februar von unserer Straßenverkehrsbehörde informiert.“ Sie seien für Schulwegempfehlungen zuständig.

Ist es tatsächlich rechtens, wenn die Stadt die Verantwortung für eine Umleitungswegweisung zugunsten der Sicherheit der Kinder auf ihrem Weg zur Schule von sich weist? Und zugleich damit, wenn auch indirekt und unausgesprochen, die Schulen einer Unterlas-

sung zeigt? Fallen Umleitungsempfehlungen im konkreten Fall tatsächlich in den Aufgabenbereich der Schulen? Es drängt sich der leise Verdacht auf, dass die Stadt es sich recht einfach gemacht hat.

Nach dem Gesetz ist die Stadt Straßenverkehrsbehörde, und insofern gilt für sie die Verwaltungsvorschrift zu § 41 der Straßenverkehrsordnung. Darin heißt es generell: „Wenn durch Verbote oder Beschränkungen einzelne Verkehrsarten ausgeschlossen werden, ist dies in ausreichendem Abstand vorher anzukündigen und auf mögliche Umleitungen hinzuweisen.“ Dieses Gebot gilt für alle Straßen, und der angesprochene Feldweg ist

als Teil des öffentlichen Verkehrsraums ebenfalls eine Straße im Sinne der StVO. Gibt es stichhaltige Gründe, die Stadt Bad Vilbel von dieser Regelung auszunehmen?

Die Praxis stellt sich wie folgt dar: Will man als Radfahrer angesichts des neuen Verbots korrekt und auf asphaltiertem Untergrund komfortabel weiterkommen, so wählt man die Strecke über die Rodheimer Straße. Dort allerdings stößt man oberhalb der extra unter Bedacht des Schulverkehrs geplanten drei neuen Kreisel auf die Homburger Straße. Eine sichere Möglichkeit zur Überquerung dieser verkehrsreichen Straße gibt es an dieser Stelle nicht. Eine Besse-

Die Benzinpreise sind unten – endlich!

Wir, die echten Fahrradfahrer, mussten uns in den letzten Jahren daran gewöhnen, dass immer mehr Gesundheitsfanatiker und Fettverbrenner ihr Unwesen auf den Radwegen treiben. Aber jetzt ist der Spuk vorbei!

Überall tauchten sie auf, die Benzinpreisflüchtlinge. In Bussen und Bahnen, das war ja okay. Aber dann auch vermehrt auf unserem ureigenen Gelände. Da eierten sie die Radwege entlang, da sprangen sie unvermittelt vom Rad, egal ob es leicht bergab oder bergauf ging. Doch damit nicht genug, denn dann kamen auch noch Heerscharen meist unbehelmter Anzugträger auf die Piste.

Mit lustig im Wind flatternden Kravatten auf hochpreisigen Rädern mit 27 Gängen, die sie nicht bedienen konnten, schlichen sie vor uns her und verstopften unsere Radwege. Dazu verursachten sie noch Staus an den Ampeln, weil sie sich nicht trauten, bei Gelb über die Straße zu fahren.

Und wir, die wir mit unseren Ganzjahres-Cabrios stets die Freiheit und die Frische suchen, sahen uns gefährlichen Überholmanövern mit schlangenlinienfahrenden Neu-Radlern ausgesetzt. Man konnte noch so vorsichtig klingeln – es wurde immer auf die falsche Seite ausgewichen!

Und am Ziel angekommen, nahmen uns die Benzinpreisverärger-

ten mit ihren wasserdicht verpackten Klapprechnern auf dem Gepäckträger auch noch die besten Abstellplätze weg. Ein Ärgernis, das einem jederzeit auch in der Freizeit vor den begehrten Ausflugslokalen widerfahren kann.

Einkaufen mit dem Fahrrad? Früher ein Spaß, heute der blanke Horror. Die gefüllten Einkaufstaschen zum notgedrungen weit entfernt abgestellten Velo schleppen – das gab es früher nicht!

So konnte das nicht weitergehen. Es gab nur eine Lösung: Runter mit den Benzinpreisen, damit die Leute sich endlich wieder hinter ihr Lenkrad setzen. Freiwillig macht doch keiner den Rückzug, denn wer einmal auf dem Fahrrad

saß, der ist erfahrungsgemäß nur noch sehr schwer davon abzubringen. (Hier ist eigentlich auch die Suchtbeauftragte gefordert.)

Das Schicksal meinte es aber gut mit den Alltagsradlern. Die Stoßgebete wurden erhört und die Benzinpreise runtergesetzt (von wem eigentlich? Aha, der ominöse „Markt“.) Deshalb: Die Benzinpreise müssen unten bleiben, koste es, was es wolle!

Freundliche Fahrradfahrer fordern:

Freie
Fahrt
für
freiwillig
Fahrrad
Fahrende!

Karl Pfeil



Früher ging es hier geradeaus weiter ... Richtung Homburger Straße



Der neue Knick – Blindradeln im 90-Grad-Winkel

zung scheint bis zur endgültigen Bebauung des Quellenparks nicht angedacht – und Letzteres kann dauern.

Noch eine weitere Aussage des Stadtsprechers stimmt nachdenklich. Derzeit sei es, so Schwander, nicht sinnvoll, im angesprochenen Bereich des Quellenparks Wege zu planen, da man diesbezüglich noch in einer sehr frühen Phase sei. Also alles noch offen? Und wie ist es mit der Neigung der Stadt bestellt, eine vorausschauende (Rad-)Verkehrsplanung zu betreiben? Es steht zu befürchten, dass im Zuge der späteren Phasen der Planung in erster Linie die Interessen potenzieller Grundstückskäu-

fer zählen – im Zweifel zulasten des Radverkehrs, für den am Ende der Platz für eine angemessene Radverkehrsverbindung eben einfach nicht mehr ausreicht.

Doch kehren wir zurück zum konkreten Fall. Haben sich die Entscheidungsträger vor der Kappung des Schulwegs jemals in die Situation eines zwölfjährigen Kindes hineinversetzt? Aus Radlerperspektive bleibt einem nur Kopfschütteln angesichts dieser eklatanten Fehlentscheidung der politisch Verantwortlichen. Nach Hoffnung stiftenden Ansätzen scheint Fahrradfreundlichkeit in Bad Vilbel nun doch nach wie vor nur ein Lippenbekenntnis zu sein, das vorzugs-

weise in Wahlzeiten abgesondert wird.

Da ist es fast schon nebensächlich, dass wegen der geänderten Abfahrt von der Landschaftsbrücke – früher eine großzügige Kurve, jetzt ein 90-Grad-Knick, unübersichtlich hinter einem bauklotzförmigen Gebäude und mit Schotter garniert – Radfahrer neuerdings gezwungen sind, auf weniger als Schrittgeschwindigkeit herunter zu bremsen. Auch dies ist im Zeitalter der Planung von Radschnellwegen ein völlig falsches Signal.

*Christian Martens
Wulfhard Baumlein
Joachim Brendel
Ute Gräber-SeiBinger*

Gesucht:

Für die Publikation unserer Termine (Veranstaltungen, Touren, Codiertermine) im elektronischen Veranstaltungskalender der Stadt Bad Vilbel suchen wir eine(n) Aktive(n), der/die diese Termine in das entsprechende elektronische Redaktionssystem einpflegt. Das Login ist bereits eingerichtet. Eine gründliche Einarbeitung erfolgt.

Kontakt: Heinz Erich Müller,
Tel. 06101-580190 oder
Dr. Ute Gräber-SeiBinger,
info@adfc-bad-vilbel.de oder
Tel. 06101-542256



Wiegand | Striether | Wagner | Hofmann

Rechtsanwälte und Notare

Beratung & Betreuung in folgenden Themenbereichen:

Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung | Testament | Erbvertrag | Arbeitsrecht
Mietrecht | Verkehrsrecht | Strafrecht | Ehe- und Partnerschaftsrecht | Medienrecht

Frankfurter Straße 35 | 61118 Bad Vilbel | Telefon: +49 (0)6101 583860 | Telefax: +49 (0)6101 12229
info@ranotwhs.de | www.ranotwhs.de



Frankfurt, Stephanstraße: Die Fußgänger-Ampel wechselt von Rot auf Grün und zurück auf Rot. Nur selten sind Fußgänger zu sehen, die an dieser Stelle die wenig befahrene Straße queren wollen

Foto: Peter Sauer

Rot wird ein klein wenig Grün

Bei Rotlicht zu fahren, ist verboten. Doch gibt es weltweit Bestrebungen, dieses Verbot zu lockern.

Wir Radfahrer sind empfindliche Wesen. So lange wir ungehindert rollen, ist die Welt für uns in Ordnung. Das ist in der Stadt über weite Strecken leider nicht möglich. Häufig bremsst uns das Rotlicht einer Ampel aus. Das kann hilfreich und lebensrettend sein, wenn man an das Kreuzen großer Verkehrsadern denkt. Friedberger, Eschersheimer, Mainzer, Miquel- oder Nibelungenallee – wer würde sich hier ohne ampelgeregelte Übergänge trauen, diese Straßen zu queren?

Doch häufig werden wir auch dort ausgebremst, wo es gar nicht notwendig wäre. Ampeln, die vor leeren Kreuzungen von Grün auf Rot wechseln und wieder zurück. Ampeln vor Schulen, die nur vor Schulbeginn und nach Schulschluss eine Bedeutung haben. Ampeln, die zwar für den Autoverkehr hilfreich sind, aber für Radfahrer absolut überflüssig. Dazu ist in der Stephanstraße in Frankfurts Innenstadt ein schönes Beispiel zu finden. Wer den Kreisverkehr Alte

Gasse/Große Friedberger Straße (der eine Ampelanlage ersetzt und seitdem den Radverkehr beschleunigt hat) hinter sich lässt, trifft nach wenigen Metern auf eine Fußgängerampel. Diese steht vor einer Schule – Fußgänger aber sind hier zwischen Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende selten zu sehen. Das hindert die Ampel nicht daran, regelmäßig zwischen Grün und Rot zu wechseln. Hat man diese Hürde überwunden, lauert kaum 100 Meter weiter die nächste Lichtzeichenanlage. Dort kommen von links hin und wieder vereinzelte PKW aus einem Parkhaus, von rechts kommt nichts. Also weiter geradeaus, um hoffentlich die Grünphase an der Ecke Stiftstraße/Katzenpforte, weitere knapp 100 Meter entfernt, zu erreichen. Hier wartet man dann geduldig mit zwei oder drei Kraftfahrern darauf, dass sich eines der Autos, das in Katzenpforte oder Stiftstraße vor dem Rotlicht wartet, in Bewegung setzen möge, um uns endlich zur ersehnten Grünphase zu bringen. Es ist nahezu unmöglich, diesen kur-

zen Abschnitt der nördlichen Zeilumfahrung ohne Ampelstopp hinter sich zu bringen – nur, um an einer einzigen Stelle vereinzelte Kraftfahrzeuge queren zu lassen. Das hält weder eine Radfahrerin noch ein Radfahrer auf Dauer durch – die Normalität an dieser Stelle ist auf dem Foto zu sehen. Muss das sein? Da sollte es doch eigentlich brauchbare Lösungen geben, die uns in solchen Situationen das Leben erleichtern können. Und die gibt es wirklich!

Ausgerechnet in Idaho. In meinem alten Straßenatlas der USA ist Idaho hoch im Norden und weit im Westen der Vereinigten Staaten zu finden. Oben ist Idaho ungefähr 60 Meilen breit, unten rund 300. Zwischen Oben und Unten ist viel Wald im Atlas zu erkennen, dazwischen topographische Höhenpunkte, die 6.000 oder 7.000 Fuß signalisieren – Zwei- oder Dreitausender (in Metern) sind in Idaho keine Seltenheit. Idaho ist dreimal so groß wie Bayern, doch leben dort nur so viele Menschen wie in Mün-

chen – rund 1,6 Millionen. Damit ist es der am dünnsten besiedelte Staat der USA. Und ausgerechnet hier, im Autoland USA, wurde bereits 1982 Verkehrsgeschichte geschrieben. Denn in Idaho müssen Radfahrer vor einer Ampel mit Rotlicht nicht auf Grün warten, um weiter zu kommen. Hier wurde legalisiert, was nahezu jede Radfahrerin, jeder Radfahrer hin und wieder tut – das Rotlicht vor einer leeren Kreuzung ignorieren. Beim „Idaho stop“ gilt für den Veloverkehr, dass ein Stoppschild die Bedeutung eines „Vorfahrt achten“-Zeichens annimmt und dass eine Ampel mit Rotlicht einem Stoppschild gleichzusetzen ist. Das heißt: Bei Rot vor einer Ampel anhalten (Stopp! – das bleibt uns auch dort nicht erspart), nach rechts und links schauen und, wenn von beiden Seiten kein Querverkehr droht, zügig weiterfahren. Die Begründung für diese einfache Regeländerung? Selbst im konservativ geprägten Idaho möchte man den Radverkehr fördern. Wegen der vielen positiven Wirkungen, die der Nutzung des



Frankreich: In einigen Städten gibt ein Zusatzzeichen bei Rotlicht die Fahrt für den Radverkehr frei

Foto: Joancharmant, wikipedia.org



Basel, Schweiz: In einem Pilotversuch werden Zusatzzeichen neben das Rotlicht der Ampel montiert, um Radfahrern das Abbiegen zu gestatten

Foto: Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Fahrrades zugesprochen werden (gesund, umweltfreundlich, energie- und platzsparend, etc.) wollte man Radfahrern das Vorankommen im Verkehr so leicht wie möglich machen.

Ich weiß nicht, wie viele Radfahrer es im Bergstaat direkt an der kanadischen Grenze gibt, auch nicht, wie viele Ampeln dort aufgestellt sind – wahrscheinlich deutlich weniger als in München, um im Beispiel zu bleiben. Dass in den Vereinigten Staaten der Verkehr allgemein entspannter fließt und dass rücksichtsvoller gefahren wird als im hektischen Europa, macht die Umsetzung solcher Verkehrsregeln sicherlich leichter. Trotzdem hatten Gesetzesinitiativen in vielen Staaten der USA, die den „Idaho Stop“ übernehmen wollten, nur selten vollen Erfolg. Aber der Weg in eine fahrradfreundliche Zukunft scheint auch jenseits des Atlantiks beschritten zu sein.

In Frankreich, uns viel näher gelegen als Idaho, arbeitet man ebenfalls an Lösungen für eine Beschleunigung des Radverkehrs. Dort „...wurde per Verordnung vom 12. Januar 2012 ein neues Verkehrszeichen eingeführt, das es Radfahrern an bestimmten Kreuzungen erlaubt, an einer roten Ampel rechts abzubiegen oder ge-

radeaus zu fahren, sofern keine Rechtsabbiegerspur existiert. Sie haben dabei die Vorfahrt der anderen Verkehrsteilnehmer zu beachten.“ Das teilt das Wissenschaftsportal der Französischen Botschaft in Deutschland mit. Auf dem Zusatzschild, das einem „Vorfahrt achten“-Zeichen ähnelt, ist deutlich ein Fahrrad-Piktogramm zu sehen, darunter ein Pfeil für die

.....
... (2) A person operating a bicycle or human-powered vehicle approaching a steady red traffic control light shall stop before entering the intersection and shall yield to all other traffic. Once the person has yielded, he may proceed through the steady red light with caution ...

*State of Idaho, Idaho Statutes, Title 49, Motor vehicles
 Chapter 7: Pedestrians and Bicycles*

freigegebene Fahrtrichtung. Auch hier wird darauf hingewiesen, dass diese Regelung kein Freibrief für rücksichtsloses Fahren ist. Radfahrer werden angehalten, bei Rotlicht die Straße vorsichtig zu queren und Rücksicht auf bevorrechtigte Fußgänger zu nehmen. In Bordeaux, Nantes und Straßburg wurde die neue Regel ausführlich getestet, bevor sie nun in weiteren Städten verwirklicht wird.

Im schweizerischen Basel läuft seit Juni 2013 ein Pilotversuch an drei Ampelkreuzungen, bei dem das Rechtsabbiegen trotz rotem Ampelsignal erlaubt ist. Hier wird durch ein Zusatzschild, ähnlich wie in Frankreich, dem Veloverkehr signalisiert, dass bei Rotlicht mit gebotener Vorsicht in die angezeigte Richtung gefahren werden darf – immer mit Rücksicht auf querende

Fußgänger. Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit waren keine nennenswerten Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern zu beobachten. Der Pilotversuch wird als Erfolg gewertet, im letzten Jahr wurden in Basel neun weitere Ampelanlagen in den Versuch einbezogen und dieser vorerst bis zum Ende dieses Jahres verlängert. Danach soll die Regelung auf die ganze Schweiz ausgedehnt werden.

Dazu haben die Basler Verkehrsfachleute einen Antrag beim Bund eingereicht, der eine Änderung der Straßenverkehrsordnung vorsieht. Den Kantonen soll damit ermöglicht werden, Radfahrer/-innen das Rechtsabbiegen bei Rot zu gestatten.

Und bei uns? Hatten wir nicht auch einmal ein kleines Zusatzschild mit einem grünen Pfeil an Ampelanlagen? Dieses Zeichen gestattete in der DDR das Rechtsabbiegen bei Rotlicht für alle Verkehrsteilnehmer, nicht nur für Radfahrer. Dieser „Grünpfeil“ wurde nach der Wende sogar für ganz Deutschland übernommen, so dass er auch in einigen westdeutschen Städten Anwendung fand. Inzwischen ist der Pfeil auf dem Rückzug. Denn was für den Radverkehr funktionieren könnte, bereitet im Kraftfahrzeug-Verkehr häufig Probleme und führt zu Konflikten an Kreuzungspunkten.

Doch statt nun aus dem „Grünpfeil“ einfach einen „Radpfeil“ zu machen, der uns hier und da das Leben erleichtern könnte, lassen wir Deutschen lieber Siemens ran. „Dank Siemens-Technik kommt die Grüne Welle für Radfahrer nun auch auf deutsche Straßen“ heißt es in einer Pressemitteilung des Elektro-Riesen, der sonst >>>

➤➤ Schnellzüge, Mautsysteme oder Geschirrspüler baut. Nun also will man Radfahrer beschleunigen. So soll es funktionieren: Die „Si-Bike-App“ auf dem Smartphone einer Radfahrerin signalisiert per GPS und Satellit dem Verkehrsrechner in der Leitzentrale, dass sich eine Radfahrerin einer Ampel nähert. Der Verkehrsrechner sortiert rasend schnell alle Informationen über den aktuellen Verkehrsfluss neu und schaltet die Ampel so rechtzeitig auf Grün (oder verlängert die bestehende Grünphase), dass die Radfahrerin ungehindert weiterradeln kann. Eigentlich ganz einfach.

Ein Traum wird wahr: Bei Dauergrün ungebremst durch die Stadt zu fahren. Und weil dies anderen auch gefallen könnte, werden noch mehr Menschen auf das Fahrrad steigen und ihr Auto zuhause lassen – „...was Natur und Verkehr entlasten und den Lärm reduzieren würde“ (wie Siemens hofft).

Wo genau die App bisher getestet wurde, geht aus der Pressemeldung des Konzerns nicht hervor. Vielleicht im dünn besiedelten Idaho, wo sich selten Radfahrer in

die Quere kommen werden? Sicher nicht im dichten Basler Stadtverkehr oder gar in Frankfurt. Was, wenn nur die Hälfte aller radelnden Verkehrsteilnehmer die SiBike-App auf ihren Smartphones geladen hätte, alle im morgendlichen Berufsverkehr den Satellit anfunkend, um bei Grün die Kreuzung überqueren zu können? Wird nicht der Verkehrsrechner verzweifelt rot, grün, grün, rot blinken und irgendwann außer Kontrolle geraten? Wird nicht der Satellit den Überblick verlieren und der Autoverkehr umgehend zum Erliegen kommen?

Das sind Fragen, die mir nicht ausreichend geklärt zu sein scheinen. Was auf einem ländlichen Radfernweg möglich sein könnte, wird im (nicht nur) großstädtischen Verkehrschaos schnell an die Grenzen des Machbaren stoßen. Solange keine Lösungen zur Beschleunigung des Radverkehrs angeboten werden, die einfacher zu realisieren sind, wird es, wie eh und je schon, bei der (hierzulande) regelwidrigen Anwendung des Idaho-Stop bleiben – selbstverständlich mit aller gebotenen Vorsicht. *Peter Sauer*



Sachen auf Rädern

Der nachhaltige Lieferservice für Frankfurt

Was wie ein Werbespruch klingt, ist auch einer. Seit Anfang April beliefert Klaus Grund, Besitzer eines modernen Transportrades und Inhaber von „Sachen auf Rädern“, die arbeitende Bevölkerung entlang der Hanauer Landstraße mit gesunder Kost. Ein Frühstücksservice mit Backwaren vom Bornheimer Biobäcker oder Smoothies von Greenfoody im Sandweg soll Frankfurts Osten geschmacklich aufpeppen. Wenn das Projekt richtig angelaufen ist, wird bald auch in der Mittagszeit Essen auf zwei Rädern durch die Hanauer rollen.

Klaus will mit inhabergeführten Geschäften in Bornheim, im Nord- und Ostend zusammen arbeiten. Ihm ist der kurze Weg zwischen hungrigen Bestellern und Einzelhändlern wichtig, er will die örtlichen Geschäfte stärken und als Lieferservice unterstützen. Neben Essbarem werden aber auch alle anderen Produkte transportiert, die in die voluminöse Fahrrad-Box passen.

Der enthusiastische Unternehmer hat für sein Konzept bereits einen 1. Preis des Energieförderats Frankfurt erhalten. Nun ist er auf der Suche nach Depots, die als Zwischenlager dienen können. Wer also im Ostend-Hinterhof ein Fleckchen für solche Zwecke findet, wende sich an Klaus Grund (post@sachenaufraedern.de oder über die Website sachenaufraedern.de). Und wer hin und wieder stundenweise Transportrad fahren möchte, tue dies ebenfalls. Fazit: Das Projekt ist es uns wert, an dieser Stelle ein wenig Werbung dafür zu betreiben. (ps)

Quellen (Auswahl – in unserer Online-Ausgabe sind Web-Links aktiviert):

- ADFC Hessen: Wir sind 30! Jahresbericht 2015/2016
- Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt: Pilotversuch Rechtsabbiegen bei Rot für Velos. Zwischenergebnisse aus Basel
- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur: Fahrradportal
- Idaho stop – Wikipedia.org
- Website des Staates Idaho: <http://legislature.idaho.gov>
- Siemens: Hintergrundinformation „Grüne Welle für Fahrradfahrer“
- Süddeutsche Zeitung, 28.1.2016: „An roten Ampeln halten – das ist Quatsch!“
- Wissenschaftsportal der Französischen Botschaft in Deutschland

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- | | |
|---|--|
| ■ Internationaler Bund/
Bike Point
Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de | ■ Zweirad Ganzert GmbH
Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte (Anzeige Seite 13)
www.zweirad-ganzert.de |
| ■ Per Pedale
Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 7)
www.perpedale.de | ■ Radsporthaus Kriegelstein
Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 2)
www.radsporthaus-kriegelstein.de |
| ■ Radschlag
Hallgartenstraße 56
www.radschlag.de | ■ Architekturbüro Göllner GmbH
Stuttgarter Straße 11
www.architekturbuero-goellner.de |
| ■ Fahrrad-Thöt
Hasengasse 5–7
www.fahrrad-frankfurt.net | ■ Fahrradhaus Wagner
Wooogstraße 21 (Anzeige S. 26)
www.fahrradwagner.de |
| ■ Sondergeld
Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de | ■ Main Velo
Alt-Harheim 27 (Anzeige S. 25)
www.mainvelo.de |

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps);
ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus:
Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 4.000

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: 05.07.2016

Per Tandem rund um die Welt

Ute und Konrad lassen für
fünf Jahre alles hinter sich

Schon ganz lange spukte es ADFC-Mitglied Konrad Hötschl aus Nieder-Erlenbach durch den Kopf. Zahlreiche Bücher hatte er darüber gelesen und immer wieder Vorlesungen besucht: Eine Weltreise wollte er machen, per Fahrrad.



Foto: Sigrid Hubert

Doch wie es so geht im Leben, es kam immer wieder etwas dazwischen, vor allem seine Glasfirma, die er nicht von einem auf den anderen Tag aufgeben konnte. In der Zwischenzeit steigerte er seine Kondition mit Marathonläufen und langen Fahrradtouren, wie Mailand–San Remo und London–Edinburgh–London. Aber die Idee der Weltreise per Fahrrad ließ ihn nie los und wurde im Lauf der Jahre immer intensiver. Dann, vor vier Jahren, traf er die Entscheidung. Wenn noch etwas daraus werden sollte, musste er jetzt anfangen. Noch länger Warten hätte bedeutet, dass er diesen Plan wohl für immer aufgeben konnte. Frühling 2016 sollte der Startschuss fallen.

Und dann ist da noch Ute, seine Lebensgefährtin seit dreißig Jahren. Ute sollte mitkommen – für Konrad gab es keinen Moment des Zweifels daran, dass Ute nicht mitkommen würde. Auch Ute hatte eine Firma und es gab ein paar Familienmitglieder, die sie nicht so zurücklassen konnte. Und Konrad fünf Jahre allein ziehen zu lassen – das kam auch nicht in Frage. Sie war wohl nicht die treibende Kraft hinter der Weltreise, aber dass sie mitfahren würde, das stand von vorne herein fest. Nur war da noch die Frage, ob sie, die nicht die vielen Krafttouren von Konrad mitgemacht hatte, mit seiner Kondition mithalten konnte. Zwar hatten die beiden in den letzten Jahren mehrmals zusammen dreiwöchige Rad-

touren gemacht, doch das ist immer noch etwas anders als eine Welttour. Natürlich kann man, wenn man fünf Jahre Zeit hat, die Länge der Tagesetappen etwas bescheidener halten, aber die beiden fanden es trotzdem nicht schön, wenn jedesmal der Eine auf die Andere warten sollte. Das ist frustrierend und wenn man fünf Jahre so intensiv zusammen verbringt, sollte man das lieber von vorne herein vermeiden. Deshalb entschieden sich die beiden dazu, mit einem Tandem statt mit zwei Einzelrädern zu fahren.

Das richtige Tandem zu finden war dann auch nicht so einfach. Das größte Problem bestand darin, dass ein Tandem zu groß und zu schwer ist um als Gepäck in einem Bus, Zug oder Flieger befördert zu werden. Die Lösung fand Konrad beim jährlichen Tandemtreffen in Rosenheim. Der europäische Vertreter des amerikanischen Herstellers Santana konnte ein Modell mit Titanrahmen anbieten, wodurch sich das Gewicht auf 20 Kilogramm beschränken würde. Der größte Teil des Gewichts geht davon noch auf das Konto der Gepäckträger. Der Clou bei dem Ganzen ist die Möglichkeit, mit zwei Kupplungen das Tandem in zwei Einzelteile zu zerlegen, die je nicht größer und schwerer sind als ein normales Fahrrad.

Das Tandem hat, abgesehen vom teuren Titanrahmen, so viel konventionelle Technik wie mög-

lich, mit normalen 26-inch-Reifen und Felgenbremsen, so dass Reparaturen auch in fern abgelegenen Gebieten problemlos möglich bleiben. Zudem hat das Tandem eine Schleifbremse, die bei langen oder steilen Abfahrten zusätzlich eingesetzt werden kann. Was übrigens den Nachteil nicht beseitigt, dass man auf einem Tandem kein doppeltes Gepäck mitnehmen kann. Alles muss in vier große Gepäcktaschen verstaut werden, ein Zelt und die Schlafsäcke gehen hinten auf den Träger und in den Lenker- und Satteltaschen wird die Technik für unterwegs verstaut. Die große Freiheit der langen Reise wird mit erheblichen Einschränkungen an mitgenommenem Gepäck erkauft. „Wir lassen buchstäblich sehr viel hinter uns“, sagt Konrad, „aber hoffentlich werden unsere Freunde uns nicht vergessen“.

In den letzten Monaten ging es dann darum, alles vorzubereiten. Das idyllische Haus an der Untermühle in Nieder-Erlenbach musste für 5 Jahre vermietet werden, die notwendigen Impfungen mussten eingeholt, die Versicherungen angepasst werden, Reisepässe und Einreise-Visa waren zu regeln und aller Hausrat musste bei Freunden und Bekannten untergebracht werden. Und dann war auch noch diese eine Kleinigkeit zu regeln, die sie fast vergessen hätten: Um in der arabischen Welt ohne Probleme reisen zu können, haben Konrad und Ute nach dreißig gemein-

samen Jahren auch noch schnell geheiratet. Wie es nach all diesen Jahren dann doch noch zur Eheschließung kommen konnte! Glückwunsch jedenfalls für das frisch vermählte Ehepaar.

Und dann am 3. April ging die große Reise los. Freunde und Bekannte begleiteten die beiden noch ein erstes Stück, doch dann fing die Weltumrundung an. Über Bayern, unser innerstes Ausland, geht es Richtung Balkan, Türkei und Iran. Von da an hängen die Pläne von der Mitarbeit der jeweiligen Behörden ab, ob es möglich sein wird, über Kasachstan und China nach Thailand zu radeln, oder ob sie den Seeweg nach Indien nehmen müssen, um weiter nach Thailand fahren zu können. Danach soll die Reise dann weiter gehen, quer durch Australien und anschließend durch ganz Amerika, vom Norden Alaskas bis in den Süden Chiles.

Eine Verwandte von Ute, die einen Blog schreibt, wird in regelmäßigen Abständen über das Vorkommen der beiden berichten und so die Verbindung mit der Heimat aufrecht halten. Vielleicht werden wir in *Frankfurt aktuell* darauf in Zukunft auch noch einmal zurückkommen, um die Erlebnisse unserer Tandem-Weltenbummler weiter zu verfolgen. Wir wünschen Ute und Konrad jedenfalls viel Erfolg, viel Spaß und vor allem viele spannende Erlebnisse auf ihrer Reise!
Paul van de Wiel

Nach Wetzlar zur „Fahrrad-Lobby“

Eine Wochenendradtour durch den Hintertaunus

Der Beitrag über ein fahrradfreundliches Hotel in Toulouse in der letzten Ausgabe von *Frankfurt aktuell* löst Erinnerungen aus. Ja, wir schieben heutzutage selbstbewusst unsere Fahrräder durch mehr oder weniger exklusive Lobbys. Auch in Hessen. Gern übernachtete ich im Michel Hotel Wetzlar, wo unsere Räder königlich in der Hotellobby ruhen.



Kein roter Teppich empfängt die Radler, aber die verglaste Hotellobby ist als Radabstellanlage mehr als ausreichend

Eine Wochenendradtour nach Wetzlar im November? Warum nicht, wenn sonnige 20 Grad angesagt werden. Und der Weg scheint kurz, in der Zeit der Navis lässt man sich doch einen Routenvorschlag zeigen und aha, es sind schlappe 46 km von Bad Homburg zum Ziel. Also fahren wir morgens los und nehmen das Wetter auf die leichte Schulter, kleiden uns entsprechend der Temperaturen auch leicht, aber anscheinend nicht leicht genug, bei herbstlicher Vorsicht schwitze ich auf der kurzen Anhöhe zu den Eschbacher Klippen, wo wir unser Mittagspicknick einnehmen. Deshalb entledige ich mich überflüssiger Kleidungsstücke und picknicke kurzärmelig. Durch Michelbach und weitere Hintertaunusdörfer, es ist ein milder angenehmer Tag, schade so früh ans Ziel zu kommen, wir gönnen uns noch eine Schleife auf einem Wanderweg und gelangen auf verwunschenen Pfaden durch hügelige Randgebiete quasi durch die Hintertür in unser Hotel. Von hinten angekommen, aber dafür auf dem Präsentierteller geparkt, unsere Räder dürfen selbstverständlich wie im letzten Sommer in der verglasten Lobby übernachten. Später laufen wir durch fachwerkgesäumte Gassen zur Lahn, sie sind ruhiger als im Sommer, die Urlaubsstimmung der Straßencafés ist endgültig verfliegen. Leere Schaufenster in der Nähe zeigen, dass der lange Sommer nicht genug Touristen gebracht hat. Unser Hotel liegt an der Hauptstraße, jedoch

das Zimmer nach hinten hat Ausblick zur alten Villa mit Garten.

Am nächsten Tag radeln wir durch hügelige Wälder zur Burg Hohensolms. Auf den Wiesen grasen Pferde und Kühe, ein paar Tropfen Regen, verlassene Campingplätze, der Aartalsee im Winterschlaf. Vor Herboren verdichten sich die sonst verschlafenen Dörfer, Autobahnauffahrt in der Nähe bringt die übliche Infrastruktur mit Tankstellen, Fast-Food-Restaurants und Discountern. Kurzer Stopp im historischen Stadtzentrum mit Fachwerkensemble. Aber danach wieder einige wenig attraktive Dörfer und Radweg an der Bundesstraße, ich weiche aus, unser Feldweg mündet aber in einen dunklen Kanal unter der Bundesstraße, ein wackeliger Steg, halb im Wasser eingetaucht,

führt in das dunkle nasse Nichts. Wir probieren es einfach und schieben auf den alten Brettern, das Tageslicht erscheint wieder, dschungelartiges, wild zugewachsenes Naturparadies mit Dornen geht über in ziemlich matschige Auenwiesen, aber wir sind durch. Bei Dämmerung führt uns der R6 durch das Wetzlarer Industriegebiet zurück, gespenstisch wirken die großen Lagerhallen in menschenleerer Landschaft bei schwindendem Tageslicht, ja die Tage sind halt im November kürzer, das öffnet neue Perspektiven.

Am Sonntag scheint wieder die Sonne und wir entscheiden uns für den Lahntalweg nach Weilburg und dann den Weiltalweg nach Hause. Der in Prospekten gelobte Lahntalweg, der in diesem Abschnitt die

Lahn nie berührt und oft stur die Bundesstraße kopiert und malerische Ecken einfach beiseite liegen lässt. Die Lahn dürfen wir erst in Weilburg wieder grüßen, da ertönt die Kirchenuhr, es ist schon 1 Uhr. Die Zeit drängt, der Weiltalweg hat nämlich auch seine Macken und erfordert Zeit. Vor allem erscheint er nach dem Bundesstraßen-Hick-Hack der letzten Kilometer wie eine grüne Oase. Zurück im heimischen Taunus, wir rasen durch diese wiedergefundene Idylle und sind in einer halben Stunde in Weilmünster, die Idylle unterbrochen durch einen bunten Künstlermarkt, dessen zahlreiche Besucher schlendern, plaudern, Bier trinkend Wege versperren. Schnell weiter, Idylle entfaltet sich wieder vor uns, keine Menschen mehr zu sehen an diesem Bilderbuchtag, wir gleiten durch die Wälder in sanftem Auf und Ab. Es wird Zeit, die Weil zu verlassen, zur Quelle am Rotkreuz möchten wir sie heute nicht begleiten. Eher die Luftlinie Richtung Bad Homburg durch weniger hügelige Umgebung nehmen. Nach dem knackigen Aufstieg nach Neuweilnau gönnen wir uns Kaffee und Kuchen mit Ausblick auf die Burg in unserem Geheimtipp Espabar und dann ist es schon unsere alte bekannte Strecke, x-mal gefahren, im Kopf gespeichert, keine bösen Überraschungen, nur die tiefgehende Novembersonne genießen, die jeden Tag ein bisschen ihrer Kraft verliert und deshalb uns jetzt jedes Mal noch mehr erfreut.

Andrea Maier-Pazoutova



Burg Hohensolms

Fotos: Wolfgang Maier

Autofreie Sonntage (alle Angaben ohne Gewähr)

Wann?	Was?	Wo?	Kontakt: Website + Telefon
15.05. 10-18 Uhr	Saar-Pedal	Merzig-Konz 40 km	www.saarpedal.de, 06581/995980
16.05. 10-18 Uhr	Nim(m)s Rad!	L5 Rommersheim-Rittersdorf 30 km	www.nimmsrad.info, 06561/9 43 40
22.05. 10-18 Uhr	Der Kreis rollt	B44 Mörfelden-Biebesheim 29 km	www.der-kreis-rollt.de, 06152/989-422
22.05. 10-18 Uhr	Rhein-Radeln	B9, Oppenheim-Worms 25 km	www.rheinradeln.com
22.05. 10-18 Uhr	WIEDer ins TAL	Neuwied-Seifen 50 km	www.wieder-ins-tal.wiedtal.de, 02638/4017
22.05. 11-18 Uhr	Happy Mosel	Schweich-Reil, 80 km	www.happy-mosel.com, 06531/97330
29.05. 10-18 Uhr	Fahr zur Aar	B54 Diez-Taunusstein-Bleidenstadt, 39 km	www.fahr-zur-aar.de, 06430/91140
12.06. 10-18 Uhr	Tour de Ahrtal	B258 Blankenheim-Altenahr, 45 km	www.tour-de-ahrtal.de, 02449/87-222
19.06. 10-18 Uhr	Jedem sayn Tal	Selters-Bendorf-Sayn, 25 km	www.vg-selters.de, 02623/86-500
26.06. 08-18 Uhr	Sattelfest	B3 und L3235 von Kassel-Wolfsanger-Hann. Münden, 27 km	www.kassel.hessen.de, 0561/72 88 40
26.06. 10-18 Uhr	Tal toTal - Autofreies Rheintal	B42 Koblenz-Bingen B42 Lahnstein-Rüdesheim, je 65 km	www.facebook.com, 0261/97 38 47 0
03.07. 09-18 Uhr	Autofreies Siegtal	Siegburg-Netphen (120 km) B62, L333	www.naturregion-sieg.de, 02241/96985-33
03.07. 10-18 Uhr	radTotal im GuldenbachTal	Nahetal ins Guldenbach bis Trollbachtal, 30 km	www.michelsland.de, 06724/274
10.07. 09-18 Uhr	Autofreies Gelbachtal	L313, Montabaur-Weinähr, 25 km	www.gelbachtaltag.de, 02602/126-777
17.07. 10-18 Uhr	Kylltal Aktiv	Gerolstein-Lissingen-Malberg, 26 km	www.kylltalaktiv.de, 06591/94991-0
07.08. 09-17 Uhr	Autofreier WeiltalSonntag	L3025 Weilburg-Weilrod, 30 km	www.autofreiesweiltal.de, 06431/296221
07.08. 10-18 Uhr	Autofreies Taubertal	Rothenburg ob der Tauber-Bad Mergentheim, 45 km	www.liebliches-taubertal.de, 09341/82-5806
07.08. 10-18 Uhr	Erlebnistag Autofreies Lautertal	B270 Kaiserslautern-Lauterecken, 35 km	www.kaiserslautern-kreis.de, 0631/7105 291
21.08. 10-18 Uhr	Autofreies Appelbachtal	Würzweiler-Pfaffen-Schwabenheim, 30 km	www.gastlandschaften.de, 06361/451-252
21.08. 09-18 Uhr	Autofreier Sonntag im Lumdatal	Lollar-Rabenau, 20 km	www.veranstaltung-hessen.de, 06407/911233
28.08. 10-18 Uhr	Erlebnistag Deutsche Weinstraße	Bockenheim-Schweigen, 75 km	www.neustadt.eu, 06321/9268-0
03.09. 20-22.30Uhr	ADFC bike-night	Innenstadt Frankfurt, ca. 15 km	www.adfc-bike-night.de, 069/94 41 01 96
04.09. 10-18 Uhr	Lustiges Prümtal	Olzheim-Waxweiler, 25 km	www.pruem.de, 06551/943-121
11.09. 09-18 Uhr	Kinzigtal total - Vorfahrt für's Fahrrad	B40 Hanau-Sterbfritz, 80 km	www.veranstaltung-hessen.de, 06051/85 0
18.09. 09-18 Uhr	Autofreier (Erlebnis-)Sonntag	L3048 Fronhausen-Ebsdorfergrund, 30 km	www.veranstaltung-hessen.de, 06426/92830
03.10. 10-18 Uhr	Autofreies Eistal	L 395 Obrigheim-Eiswoog, 25 km	www.eisenberg.de, 06351/407-440



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

Main Velo
Spezialräder und Anhänger

Landkarten Schwarz
GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12
(am Parkhaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Von Selters bis Irkutsk

Die 20. RadReiseMesse des ADFC Frankfurt am Main bot wieder ein vielfältiges Programm

Ja, die RadReiseMesse des ADFC war auch im 20. Jahr ihres Bestehens wieder ein voller Erfolg. Mehr als 1.500 Interessierte strömten (trotz besten Radausflugswetters) in den Saalbau Bornheim und ließen sich von den 45 Ausstellern und an den ADFC-Infoständen inspirieren. Vom hessischen Selters bis zum russischen Irkutsk wurde den Besuchern eine unglaubliche Themen-Vielfalt geboten.

Klaus Grund steht hinter einem modernen Lastenrad und verteilt Visitenkarten. „Inhaber“ steht unter seinem Namen, und darunter „Sachen auf Rädern. Der nachhaltige Lieferservice für Frankfurt“. Klaus Grund will eine Vielzahl der täglichen Kleintransporte, die in der Stadt anfallen, auf das Fahrrad verlagern. Mit dem Lastenrad kann er mittags Essen in Büros entlang der Hanauer Landstraße liefern oder Bestellungen aus Baumärkten an die private Wohnungstür bringen. Mit Depots in den Stadtteilen müsste es möglich sein, die „letzte Meile“ in der Transportkette zu übernehmen. Klaus ist enthusiastisch, wir lassen uns anstecken. Auf der RadReiseMesse erhofft er sich Kontakte zu Firmen und, ganz wichtig, einen erhöhten Bekanntheitsgrad. Dazu wollen wir ihm auf Seite 22 verhelfen.

Michael Becker kommt aus Hünstetten. Da nur wenige Besucher der Messe mit diesem Ortsnamen etwas verbinden können, wirbt Herr Becker mit Orten wie Selters, Bad Camberg oder Idstein. Dort findet Anfang Mai ein Fahrrad-Sonntag statt, auf einem gesperrten Rundkurs. „Radrundtour Ems- & Wörsbachtal“ nennt sich der beschriebene Parcours von rund 40 km Länge, der auch an anderen Tagen abgefahren werden kann. Dann winken jedoch keine wertvollen Preise, die von einigen der gut 1.500 Teilnehmer nach kompletter Umrundung gewonnen werden können – das gilt nur für die Veranstaltung im Mai. Familienfreundlich sei die Tour, steigungsarm und von Frankfurt per Bahn sehr gut zu erreichen. Seit einigen Jahren ist die Region auf der RadReiseMesse präsent und wirbt für ihre Tour im „Goldenen Grund“. Vermarktet wird dieser schöne Landschaftsname allerdings nicht, aber er findet sich in dem gut gemachten Infoblatt, das am Stand ausliegt und eine detaillierte Karte der Region enthält. Für die Leser von Frankfurt aktuell kommen diese Informationen leider zu spät. Im nächsten Jahr will Becker frühzeitig einen Hinweis veröffentlichen, um uns auf den Radsonntag im „Goldenen Grund“ vorzubereiten.

Nicola Haardt hat am Vorabend der RadReiseMesse im Saalbau Bornheim einen Vortrag gehalten. Quer durch Russland ist sie gefahren, „Von Bochum zum Baikalsee“. Jetzt steht sie mit ihrem Reiserad und den winterfesten russischen Filzstiefeln vor einer riesigen Landkarte mit kyrillischen Buchstaben. Die grüne Linie, die auf die Karte gemalt ist, reicht von „Tief im Westen, Bochum“ nach tief im Osten, dem Baikalsee, bevor sie sich über Kirgisien und Kasachstan wieder Richtung Ruhrgebiet schlängelt. Nicola war eineinhalb Jahre unterwegs, hat den sibirischen Winter in Irkutsk dank Filzstiefeln gut überstanden und ist auf dem Eis des Baikalsees unterwegs gewesen. Solche Geschichten interessieren die Frankfurter Radler. Nicola nimmt Glückwünsche zu ihrem Vortrag entgegen und beantwortet alle Fragen nicht nur mit Geduld, sondern mit einer Begeisterung, die den Berichterstatter umgehend über Russisch-Sprachkurse nachdenken lassen. Was macht Nicola auf der RadReiseMesse? Natürlich will sie ihr gerade erschienen Buch unter die Leute bringen. Wer es verpasst hat, kann sich hier informieren: osterfahrad.de.

Oliver Nekola steht zwischen einem schicken Treckingrad und einem Rennrad. Die Ausstattung

der knallblau lackierten Räder entspricht dem üblichen gehobenen Standard. Nicht üblich sind die Rahmen – sie sind beide auffallend klein. Oliver Nekola wollte „richtige“ Räder für Jugendliche oder klein gewachsene Menschen auf den Markt bringen. Die Rahmen lässt er (wie viele andere auch) in Asien nach seinen Vorgaben produzieren, die Ausstattung nimmt er nach Kundenwunsch selbst vor. Die Räder sind deutlich leichter als klassische Jugendräder und trotzdem allen Herausforderungen gewachsen. Die Preise? Auch mit vollständiger Straßenausstattung erstaunlich günstig und absolut marktgerecht. „HPV-parts.de“ heißt die Firma, die die blauen Velos unter dem Namen „NoFrill“ vertreibt. Geschäftsführer Nekola aus Lauterecken in der Pfalz hofft, auf der RadReiseMesse auf ein interessiertes Publikum zu stoßen.

Zum Schluss noch Werbung in eigener Sache: Auch die Codierer des Frankfurter ADFC waren mit dem Sonntag zufrieden: „... gutes Wetter den ganzen Tag über und fast durchgehend Andrang am Codierstand. Am Ende des Tages waren 94 Räder tätowiert...“ meldet Alfred Linder. Bei so vielen guten Nachrichten kann man auf die 21. RadReiseMesse schon heute gespannt sein. Peter Sauer

**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIKE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile. 
e.Bikes by Winora

SINUS

**E-Räder
Pedelects**



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**





**Waveboard "The Waver"
Das Original**



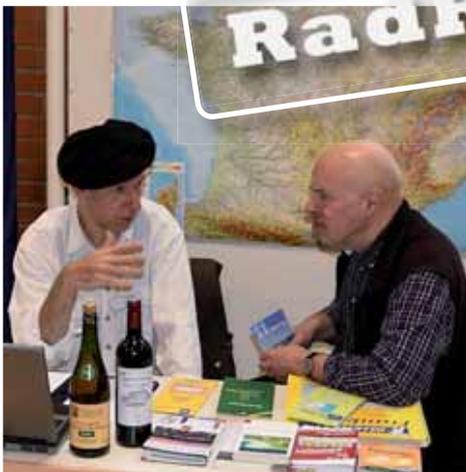
von **Sweet Surfer**

www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

Woogstr. 21
60431 Frankfurt-Ginnheim
Tel.: 069-95294844

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr





SATTELFEST IN
JEDES ABENTEUER.

Für deine nächste Radtour haben wir die beste Ausrüstung. Komm zu deinem Globetrotter im Frankfurter Ostend und dann ab in den Grüngürtel rund um Frankfurt.

Globetrotter

Träume leben.